

**Bildungsplan
Studienstufe**

**Neuere
Fremdsprachen
Arabisch**

Impressum

Herausgeber:

Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Schule und Berufsbildung

Alle Rechte vorbehalten.

Erarbeitet durch:

Referat Unterrichtsentwicklung Deutsch, Künste, Fremdsprachen
Referatsleitung: Fabian Wehner

Fachreferentin: Afoua Zouaghi

Redaktion: Nicola Adl Hafez
Christine Heusinger-Kühn
Silke Schubert

Hamburg 2022

Inhaltsverzeichnis

1	Lernen in den Neueren Fremdsprachen	4
1.1	Didaktische Grundsätze	4
1.2	Beitrag der Neueren Fremdsprachen zu den Leitperspektiven	9
2	Kompetenzen und Inhalte der Neueren Fremdsprachen.....	11
2.1	Überfachliche Kompetenzen.....	11
2.2	Fachliche Kompetenzen	13
2.2.1	Kompetenzen – neu aufgenommene Fremdsprache.....	13
2.2.2	Kompetenzen – weitergeführte Fremdsprache.....	19
2.3	Inhalte	29
Anhang:	Basisgrammatik der neu aufgenommenen Fremdsprache.....	45

1 Lernen in den Neueren Fremdsprachen

1.1 Didaktische Grundsätze

In einer globalisierten Welt haben Sprachen eine besondere Bedeutung. Der Sprachenunterricht bietet Schülerinnen und Schülern die Chance, sich mit Sprachen und Kulturen inner- und außerhalb der eigenen Lebenswelt und des eigenen Erfahrungsbereichs auseinanderzusetzen. Die Entwicklung sprachlicher und interkultureller Kompetenz ist eine übergreifende Aufgabe von Schule und Gesellschaft, was besonders im Sprachenunterricht zum Ausdruck kommt. Somit ist der Aufbau individueller Mehrsprachigkeit bzw. plurilingualer Diskurskompetenz im Rahmen der Schulbildung zu fördern, auszubauen und dabei die sprachliche und kulturelle Vielfalt der Schülerinnen und Schüler einzubeziehen.

In der Studienstufe vertiefen die Schülerinnen und Schüler ihr soziokulturelles Orientierungswissen, erleben und erfahren die Besonderheiten anderer Sprach- und Kulturräume sowie ihrer hochkomplexen und teils hybriden Gesellschaften und vergleichen diese mit ihrer eigenen Lebenswelt. Sie erproben, sich offen auf fremde Haltungen und Einstellungen einzulassen und interkulturelle Situationen zunehmend als Bereicherung zu empfinden. Folglich trägt der Sprachenunterricht dazu bei, Unterschiede zu erkennen, zu akzeptieren und mit ihnen und mit sprachlicher Vielfalt produktiv umzugehen. Diese wertschätzende Haltung bildet eine Grundlage für lebenslanges Lernen im sprachlichen Austausch mit Menschen anderer Kulturkreise und Lebenswelten.

In Hamburg bringt eine große Zahl von Schülerinnen und Schülern neben Deutsch weitere Herkunftssprachen mit. Darüber hinaus haben Jugendliche im Alltag Zugang zu verschiedenen Sprachen und Kulturen, sodass die Lebenswelt von Schülerinnen und Schülern nicht mehr ausschließlich vom Deutschen geprägt wird. Vielmehr spielen Mehrsprachigkeit und Diversität eine bedeutende Rolle und können im Fremdsprachenunterricht aktiv genutzt werden. Durch den Vergleich mit der deutschen Sprache und mit anderen Herkunftssprachen fördert der Fremdsprachenunterricht die Sprachbewusstheit der Schülerinnen und Schüler. Dabei stellen die Herkunftssprachen eine wichtige Quelle für einen produktiven Sprachtransfer dar und sind somit ein für die sprachliche Performanz relevantes Wissen. Ihr konstruktiver Einbezug im Unterricht ermöglicht es mehrsprachigen Schülerinnen und Schülern, eine positive Einstellung zu ihren Herkunftssprachen aufzubauen. Zudem wird durch Sprachreflexion der expansive Spracherwerb bei allen Schülerinnen und Schülern gefördert.

Der Ausbau der individuellen Mehrsprachigkeit und der interkulturellen kommunikativen Kompetenzen ist übergreifende Aufgabe der Schule und Gesellschaft und unabdingbare Voraussetzung für eine friedliche Verständigung. Die Plurilingualität wird bereits im Unterricht der Sekundarstufe I angelegt und durch die Möglichkeit des Fortführens zweier Fremdsprachen in der Sekundarstufe II unterstützt. Bei der Neuaufnahme einer Fremdsprache in Jahrgangsstufe 10 oder in der Jahrgangsstufe 11 der Stadtteilschule profitieren die Schülerinnen und Schüler von Sprachlernerfahrungen, Kenntnissen und Fertigkeiten, die sie in der Sekundarstufe I erworben haben.

Beim Erlernen einer Fremdsprache erschließen sich die Schülerinnen und Schüler ein neues sprachliches System mit anderen Ausdrucksmitteln und Strukturen und lernen, die fremde Sprache zu verstehen und sich in dieser differenziert auszudrücken. In der Begegnung mit einer Vielfalt von Texten gewinnen sie Einsicht in die Funktion und Wirkungsweise von Sprache. Sie erwerben dabei die Grundlagen zum Verständnis einer anderen Sprachgemeinschaft sowie die Voraussetzungen für eine interkulturelle kommunikative Kompetenz. Sie werden sensibilisiert für sprachliche und künstlerische Gestaltungsmittel, entwickeln Sinn für Ästhetik

und lassen sich zu eigener sprachlicher Produktion anregen. Zudem fördert das Erlernen einer Fremdsprache das Erfassen sprachlicher Strukturen, den kreativen Umgang mit Sprache, Gedächtnis und Konzentrationsfähigkeit sowie aufbauendes Lernen, Sorgfalt und Ausdauer. Diese zentralen Qualifikationen bereiten auf Herausforderungen in Studium, Beruf und Gesellschaft sowie auf die Teilhabe am kulturellen Leben auch im internationalen Kontext vor. Eine enge Abstimmung mit dem Fach Deutsch ist wichtig im Hinblick auf Sprachreflexion und den Umgang mit Texten, insbesondere in der Begegnung mit Literatur. Im Umgang mit audiovisuellen Medien bietet sich eine Zusammenarbeit der Neueren Fremdsprachen neben dem Fach Deutsch mit den musischen Fächern an. Weitere Schnittstellen ergeben sich mit Fächern aus dem gesellschaftswissenschaftlichen und dem naturwissenschaftlichen Bereich: Bei der Bearbeitung fremdsprachiger Sachtexte verknüpfen die Schülerinnen und Schüler ihre sprachlichen Fertigkeiten mit fachlichen Kenntnissen. Eine spezifische Ausprägung dieses interdisziplinären Lernens stellt der bilinguale Unterricht dar, der dem Prinzip des Perspektivenwechsels zwischen der eigenen Kultur und der des anderen Sprachraums in besonderer Weise verpflichtet ist. Im Fremdsprachenunterricht erwerben die Schülerinnen und Schüler die dafür notwendigen sprachlichen Kenntnisse und Fertigkeiten.

Interkulturelle Kompetenz

Der interkulturellen Kompetenz kommt im Fremdsprachenunterricht eine zentrale Bedeutung zu. Sie beruht auf dem Zusammenwirken von Wissen, Einstellungen und Bewusstheit und wird im Laufe der Studienstufe vertieft, gefördert und ausgebaut. Ziel ist das Verstehen und Handeln in fremdsprachlichen Kontexten bei gleichzeitiger Reflexion des eigenen kulturellen und gesellschaftlichen Hintergrunds. Die Schülerinnen und Schüler nehmen gemeinsame, ähnliche und unterschiedliche Werte, Normen und Sichtweisen wahr. Das Zusammenspiel der funktionalen kommunikativen Kompetenz, der Sprachbewusstheit und Sprachlernkompetenz sowie der Text- und Medienkompetenz ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, ihr eigenes kommunikatives Handeln situations- und adressatengerecht zu gestalten sowie Texte in der Zielsprache unter Berücksichtigung der kulturellen Prägung zu erschließen.

Funktionale kommunikative Kompetenz

Bis zum Ende der Studienstufe nimmt die Entwicklung der funktionalen kommunikativen Kompetenz einen hohen Stellenwert ein. Standardsprachen, Register, Varietäten und Akzente, die das Verständnis generell nicht beeinträchtigen, dienen dabei als sprachliche Orientierung. Entsprechend dem GER werden die einzelnen Teilkompetenzen getrennt aufgelistet, in der realen Sprachverwendung jedoch integrativ verwendet.

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ihre kommunikativen Fähigkeiten im Hör-(Seh-)verstehen, im Leseverstehen, im Sprechen, Schreiben und in der Sprachmittlung weiter und erwerben einen differenzierten und angemessenen Gebrauch relevanter sprachlicher Mittel (Wortschatz, Grammatik, Aussprache/Intonation und Rechtschreibung). Diese haben gegenüber den Inhalten dienende Funktion und sind immer im Zusammenhang mit dem Erwerb von thematischem Wissen, kommunikativen Strategien und interkultureller Kompetenz zu betrachten.

Text- und Medienkompetenz

Die Text- und Medienkompetenz wird in der Sekundarstufe II weiterentwickelt und auf komplexe Sachtexte, literarische Texte und verschiedene Medien angewendet. Sie umfasst die Fähigkeit, Texte selbstständig zu verstehen, zu deuten und begründet zu interpretieren, wobei die historischen und sozialen Hintergründe Berücksichtigung finden. Die Text- und Medienkompetenz geht dabei als integrative Kompetenz über die funktionalen Kompetenzen (z. B.

des Lese- und Hör-/Hörsehverstehens) hinaus, indem das schulisch und außerschulisch erworbene Wissen in die Deutung und Interpretation einbezogen wird. Die Analyse von Texten und Medien (z. B. literarischen Texten, Filmen, Zeitungsartikeln, Informationstexten) sowie die Produktion eigener Texte und die Reflexion des eigenen Rezeptions- und Produktionsprozesses erhalten im Fremdsprachenunterricht der Sekundarstufe II einen hohen Stellenwert. Ebenso wird der Umgang mit den digitalen Medien im Fremdsprachenunterricht der Studienstufe vertieft und reflektiert.

Fachbezogene digitale Kompetenz

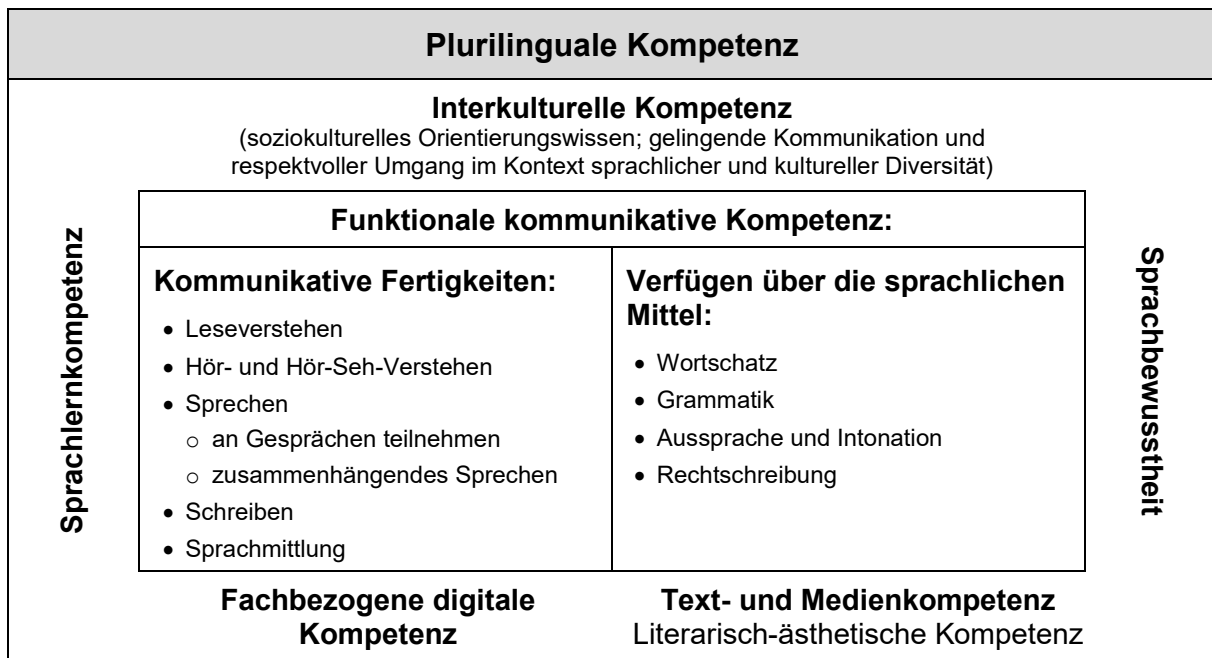
Bei der Vermittlung und Aneignung von Fremdsprachen treten neben der allgemeinen digitalen Kompetenz fachspezifische Aspekte hinzu. Die Digitalisierung eröffnet Möglichkeiten für das fremd- und mehrsprachige Handeln, die im Unterricht aufgegriffen und reflektiert werden sollen. Dabei werden die vorhandenen digitalen Werkzeuge einerseits genutzt, um den eigenen Sprachlernprozess zu unterstützen und Kommunikation zu ermöglichen. Andererseits werden ihre Leistungsfähigkeit und Angemessenheit im Unterricht untersucht und thematisiert, wobei insbesondere auf die kulturell geprägten Aspekte von Kommunikation eingegangen wird. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit den Potenzialen und Einschränkungen der digitalen Werkzeuge auseinander und erlernen einen verantwortungsvollen Umgang mit ihnen.

Sprachbewusstheit und Sprachlernkompetenz

Sprachbewusstheit und Sprachlernkompetenz unterstützen als transversale Kompetenzen das erfolgreiche Erlernen der Fremdsprache in allen Kompetenzbereichen.

Sprachbewusstheit beinhaltet die bewusste Wahrnehmung von und Reflexion über sprachlich vermittelte Kommunikation, z. B. Ausdrucks- und Gestaltungsmittel, Sprachvarianten, Stil und Register. Die soziokulturelle Prägung der Sprache wird von den Schülerinnen und Schülern bewusst wahrgenommen, und es wird eine Sensibilität für die eigene Kommunikationsgestaltung entwickelt. Auch die kulturelle und politische Einbindung und Funktion von Sprachen wird im Unterricht reflektiert. Weiterhin ist die ggf. vorhandene Mehrsprachigkeit bei Schülerinnen und Schülern eine die Sprachreflexion unterstützende Ressource, die zudem die interkulturelle Kompetenz fördert.

Die Sprachlernkompetenz wird in der Sekundarstufe II erweitert und vertieft. Sie stellt die Fähigkeit dar, den eigenen Sprachlernprozess selbstständig zu steuern und durch die Anwendung individuell angepasster Lernmethoden und -strategien zu unterstützen. Die Schülerinnen und Schüler lernen, ihre eigene Sprachkompetenz einzuschätzen und eine Fülle von Strategien des reflexiven Sprachenlernens zu entwickeln. Auch hier spielt eine bereits vorhandene Mehrsprachigkeit eine wichtige Rolle und soll im Sprachlernprozess aktiv genutzt werden.



Kompetenzentwicklung

In der Sekundarstufe II ist die Hauptaufgabe des weitergeführten Unterrichts in einer Neueren Fremdsprache die kontinuierliche Aktivierung, Festigung und Erweiterung des Gelernten. Insbesondere werden die Leseverstehens-, Schreib-, Sprech- und Hörkompetenz sowie die Sprachmittlung nachhaltig gefördert. Der Unterricht zielt darauf ab, Lernfortschritte im Sinne eines stetigen Kompetenzaufbaus zu fördern. Begleitet wird die Kompetenzentwicklung von gesellschaftlich relevanten Fragestellungen der jeweiligen Bezugskulturen. Diese bieten Anknüpfungspunkte für authentische kommunikative Situationen, die motivierend und lebensweltorientiert sind. Die Inhalte können auch wissenschaftspropädeutisch genutzt werden. Ist die jeweilige Fremdsprache in einen Profilbereich eingebunden, wird die Öffnung zu fächerübergreifenden Themen besonders akzentuiert. In der neu aufgenommenen Fremdsprache wird an Lernerfahrungen und Kompetenzen angeknüpft, die in anderen Fremdsprachen in der Sekundarstufe I gewonnen werden konnten.

Sprachlernerfahrungen

Der Unterricht in einer Fremdsprache bezieht den Unterricht in anderen Sprachen mit ein. Da Lern- und Kommunikationsstrategien von einer Sprache auf andere Sprachen übertragbar sind, ist Fremdsprachenunterricht in der Lage, Sprachlern- und Sprachverwendungserfahrungen bewusst zu machen. Die in der Sekundarstufe I erworbenen Kompetenzen werden genutzt und erweitert, um Ähnlichkeiten und Verschiedenheiten zwischen Zielsprache, anderen Fremdsprachen und dem Deutschen bzw. der Herkunftssprache aufzudecken. Dies fördert die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler zum Klassifizieren, Generalisieren und Abstrahieren von sprachlichen und kulturellen Phänomenen. Es ermöglicht ihnen darüber hinaus, an Vorwissen anzuknüpfen, Analogien zu bilden und diese Fähigkeit in neuen Kontexten zu aktivieren sowie über Sprache zu reflektieren.

Kommunikation und Kooperation

Fremdsprachenunterricht ist angelegt auf erfolgreiche Kommunikation auch bei anspruchsvollen Inhalten. Neben der sprachsystematischen Kompetenz auf der Basis von Kenntnissen und Fertigkeiten in den Bereichen Grammatik, Lexik und Phonetik erwerben die Schülerinnen und

Schüler pragmatische Kompetenzen. Der Fremdsprachenunterricht bezieht daher nonverbale Signale ein und entwickelt adäquate kulturelle Kenntnisse und Fertigkeiten. Vorrangiges Ziel ist es, durch einen angemessenen und treffenden Ausdruck erfolgreich zu kommunizieren.

Aktuelle Bezüge

Der Fremdsprachenunterricht nutzt aktuelle kulturelle und soziopolitische Anlässe und thematisiert sie. Ereignisse aus dem Tagesgeschehen bieten Sprechkanäle, bei denen spezifische Redemittel, Aspekte der Grammatik und der Wortschatz anlass- und themenbezogen behandelt und gelernt werden. Die aktuellen Anlässe bieten Einblicke in verschiedene kulturelle und gesellschaftliche Felder und stärken so die interkulturelle kommunikative Kompetenz der Schülerinnen und Schüler.

Unterrichts- und Arbeitssprache

Die Fremdsprache ist Unterrichts- und Arbeitssprache. Sie wird in unterschiedlichen Funktionen verwendet: Sie kann Gegenstand von Sprachreflexion, bewusst gestaltetes Ausdrucksmittel (Unterrichtssprache) oder reines Transportmittel für Inhalte (Arbeitssprache) sein, Letzteres z. B. bei fächerübergreifendem und bilingualem Sachfachunterricht. Ist die Fremdsprache reine Arbeitssprache, wird die Aufmerksamkeit stärker vom Inhalt beansprucht. Daher ist hier eine größere Fehlertoleranz angebracht als bei ihrer Verwendung als Unterrichtssprache. In allen Funktionen müssen die Inhalte verständlich und sachgerecht vermittelt werden.

Handlungsorientierung

Der Fremdsprachenunterricht erfordert ein handlungsorientiertes Lernkonzept, denn Sprachenlernen ist Sprachhandeln. Projekt- und produktorientiertes Lernen fördert fremdsprachige Handlungsfähigkeit, die sich im Zusammenspiel von interkultureller, kommunikativer und methodischer Kompetenz entwickelt.

Fächerübergreifendes Arbeiten

Die Fremdsprachen werden in der Oberstufe als Kernfach, als Fach im Profilbereich oder als Fachangebot im Wahlpflichtbereich unterrichtet. Nicht nur im Profilbereich nutzt der Fremdsprachenunterricht dabei die Gelegenheit zu fächerübergreifendem bzw. fächerverbindendem Arbeiten, um den Schülerinnen und Schülern zu einer mehrperspektivischen Betrachtung der Wirklichkeit zu verhelfen. Er schafft Lerngelegenheiten, in denen sowohl die fachliche Perspektive (z. B. fremdsprachliches Handeln, Spracherwerb, Sprachreflexion) ausgebildet ist als auch vielfältige Bezüge zu anderen Fächern und Aufgabengebieten angelegt sind.

Fächerübergreifendes Arbeiten ermöglicht darüber hinaus handlungsorientierte und selbst organisierte Lernsituationen.

Unterrichtsmaterialien

Die Unterrichtsmaterialien sind situations-, erlebnis- und anwendungsorientiert. Die Inhalte werden in möglichst authentischen Kontexten anhand authentischer Materialien dargeboten. Dabei gelten für die neu aufgenommene Fremdsprache Einschränkungen, die durch die relativ kurze Lernzeit bedingt sind. Inhalte haben dienende Funktion im Hinblick auf die Weiterentwicklung der Sprachkompetenz. Der Fremdsprachenunterricht setzt vielfältige Medien ein, um unmittelbaren Zugang zu authentischen Kontexten zu ermöglichen. Die traditionellen Medien sind bei Recherche und Präsentation ebenso zu nutzen wie digitale Medien und Werkzeuge.

1.2 Beitrag der Neueren Fremdsprachen zu den Leitperspektiven

Wertebildung/Werteorientierung

In den Neueren Fremdsprachen setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit den kulturellen, gesellschaftlichen und historischen Gegebenheiten der Bezugskulturen und deren internationalen Beziehungen auseinander. Der Fremdsprachenunterricht bietet den Schülerinnen und Schülern so die Möglichkeit, sich kritisch mit den eigenen gesellschaftlichen Werten und Gegebenheiten auseinanderzusetzen, diese mit den unterschiedlichen Kulturen zu vergleichen und unter ethischen und sozialen Gesichtspunkten zu reflektieren. Die aus der eigenen Sozialisierung resultierende Perspektive wird erweitert. Somit leistet der Fremdsprachenunterricht einen wertvollen Beitrag zur Demokratieerziehung und zur Ausbildung personaler Grundkompetenzen wie Toleranz, Respekt und Solidarität. Themen wie Menschenrechte, internationale Beziehungen und Konflikte sowie der nachhaltige Umgang mit Ressourcen begleiten den Spracherwerb unter der Leitperspektive eines verantwortungsbewussten globalen Miteinanders. Weiterhin wird in den Neueren Fremdsprachen systematisch insbesondere die interkulturelle Kompetenz ausgebildet. Durch die Aktivierung verschiedener Ressourcen (Fähigkeiten, Wissen, Haltungen) werden die Schülerinnen und Schüler für kulturspezifische Gemeinsamkeiten und Unterschiede sensibilisiert. Sie erwerben in unterschiedlichen Sprachlernkontexten sowie in der Beschäftigung mit Kunst und Literatur interkulturelle Handlungs- und Kommunikationsfähigkeiten und gelangen somit zu einer Haltung, die von Aufgeschlossenheit, Neugier und Respekt gegenüber der Vielfalt der Sprachen, Menschen und Kulturen auf der Welt geprägt ist.

Bildung für nachhaltige Entwicklung

Die Erziehung und Bildung für eine nachhaltige Entwicklung hat in den vergangenen Jahren weltweit an Bedeutung gewonnen und durchdringt inzwischen alle Lebensbereiche. In den damit einhergehenden politischen und gesellschaftlichen Diskursen spielen Fremdsprachen eine herausragende Rolle. Sie bieten den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich durch den Spracherwerb und die Auseinandersetzung mit den Gegebenheiten in den Bezugskulturen nachhaltigkeitsrelevanten Themen zu nähern, sie zu begreifen und ihr eigenes Handeln diesbezüglich zu reflektieren.

Dieser Zugang besteht mit dem Ausbau der Kommunikationsfähigkeit zunächst aus einer sprachlichen Komponente. Der Fremdsprachenunterricht vermittelt interkulturelle Kompetenz sowie funktionale Kompetenzen, die zur Verständigung bei Begegnungen und für den Austausch im Rahmen einer Bildung für eine nachhaltige Entwicklung von Bedeutung sind. Schülerinnen und Schüler setzen sich durch die Beschäftigung mit den Bezugskulturen mit anderen Wertvorstellungen, Perspektiven und Lösungsansätzen für Probleme auseinander und entwickeln dabei Empathie, fremdkulturelles Verstehen und Urteilsfähigkeit. Sie werden dadurch befähigt, Sprache für Frieden und soziale Gerechtigkeit einzusetzen und damit zu gesellschaftlichen Veränderungen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen. Des Weiteren erwerben Schülerinnen und Schüler mit dem Erlernen einer Fremdsprache wertvolle Kenntnisse über die jeweilige Bezugskultur: Sie beschäftigen sich mit zahlreichen global relevanten Themen der Bereiche Ökologie, Ökonomie und Gesellschaft aus der Perspektive der Menschen aus diesen Ländern. Literarische und fiktionale Zugänge ergänzen den Aspekt der Wissensvermittlung durch subjektive Erfahrungen im gesellschaftlichen Kontext der Bezugskultur. Die Auswirkungen globaler Disparitäten auf Individuum und Gesellschaft werden in Film, Musik und Literatur unmittelbar gespiegelt und fördern das Problembewusstsein bei den Schülerinnen und Schülern für Themen der Nachhaltigkeit.

Leben und Lernen in einer digital geprägten Welt

Sprachunterricht profitiert vom Lernen in einer digital geprägten Welt. Einerseits helfen digitale Werkzeuge kontext- und situationsabhängig beim individuellen Ausbau der funktionalen kommunikativen Kompetenz und der sprachlichen Mittel. Andererseits öffnet die Einbeziehung digitaler Medien durch Konsum und Produktion (Prosumption) auch den zielsprachlichen digitalen Raum für die Lernerinnen und Lerner und aktiviert sie in der Rolle der Prosumenten zu dessen Mitgestaltung.

Die Arbeit mit authentischen zielsprachlichen digitalen Quellen sowie die Erstellung eigener digitaler Produkte ermöglichen den Schülerinnen und Schülern den Erwerb digitaler Kompetenzen auch in der Zielsprache. Digitale Medien können den Eindruck realer zielsprachlicher Lebensräume simulieren. Dies eröffnet Möglichkeiten der Partizipation an a-/synchronen zielsprachlichen digitalen Kommunikationssituationen.

2 Kompetenzen und Inhalte der Neueren Fremdsprachen

2.1 Überfachliche Kompetenzen

Überfachliche Kompetenzen bilden die Grundlage für erfolgreiche Lernentwicklungen und den Erwerb fachlicher Kompetenzen. Sie sind fächerübergreifend relevant und bei der Bewältigung unterschiedlicher Anforderungen und Probleme von zentraler Bedeutung. Die Vermittlung überfachlicher Kompetenzen ist somit die gemeinsame Aufgabe und gemeinsames Ziel aller Unterrichtsfächer sowie des gesamten Schullebens. Die überfachlichen Kompetenzen lassen sich vier Bereichen zuordnen:

- **Personale Kompetenzen** umfassen Einstellungen und Haltungen sich selbst gegenüber. Die Schülerinnen und Schüler sollen Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und die Wirksamkeit des eigenen Handelns entwickeln. Sie sollen lernen, die eigenen Fähigkeiten realistisch einzuschätzen, ihr Verhalten zu reflektieren und mit Kritik angemessen umzugehen. Ebenso sollen sie lernen, eigene Meinungen zu vertreten und Entscheidungen zu treffen.
- **Motivationale Einstellungen** beschreiben die Fähigkeit und Bereitschaft, sich für Dinge einzusetzen und zu engagieren. Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, Initiative zu zeigen und ausdauernd und konzentriert zu arbeiten. Dabei sollen sie Interessen entwickeln und die Erfahrung machen, dass sich Ziele durch Anstrengung erreichen lassen.
- **Lernmethodische Kompetenzen** bilden die Grundlage für einen bewussten Erwerb von Wissen und Kompetenzen und damit für ein zielgerichtetes, selbstgesteuertes Lernen. Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, Lernstrategien effektiv einzusetzen und Medien sinnvoll zu nutzen. Sie sollen die Fähigkeit entwickeln, unterschiedliche Arten von Problemen in angemessener Weise zu lösen.
- **Soziale Kompetenzen** sind erforderlich, um mit anderen Menschen angemessen umgehen und zusammenarbeiten zu können. Dazu zählen die Fähigkeiten, erfolgreich zu kooperieren, sich in Konflikten konstruktiv zu verhalten sowie Toleranz, Empathie und Respekt gegenüber anderen zu zeigen.

Die in der nachfolgenden Tabelle genannten überfachlichen Kompetenzen sind jahrgangsübergreifend zu verstehen, d. h., sie werden anders als die fachlichen Kompetenzen in den Rahmenplänen nicht für unterschiedliche Jahrgangsstufen differenziert ausgewiesen. Die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler in den beschriebenen Bereichen wird von den Lehrkräften kontinuierlich begleitet und gefördert. Die überfachlichen Kompetenzen sind bei der Erarbeitung des schulinternen Curriculums zu berücksichtigen.

Struktur überfachlicher Kompetenzen	
Personale Kompetenzen (Die Schülerin, der Schüler...)	Lernmethodische Kompetenzen (Die Schülerin, der Schüler...)
Selbstwirksamkeit ... hat Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und glaubt an die Wirksamkeit des eigenen Handelns.	Lernstrategien ... geht beim Lernen strukturiert und systematisch vor, plant und organisiert eigene Arbeitsprozesse.
Selbstbehauptung ... entwickelt eine eigene Meinung, trifft eigene Entscheidungen und vertritt diese gegenüber anderen.	Problemlösefähigkeit ... kennt und nutzt unterschiedliche Wege, um Probleme zu lösen.
Selbstreflexion ... schätzt eigene Fähigkeiten realistisch ein und nutzt eigene Potenziale.	Medienkompetenz ... kann Informationen sammeln, aufbereiten, bewerten und präsentieren.
Motivationale Einstellungen (Die Schülerin, der Schüler...)	Soziale Kompetenzen (Die Schülerin, der Schüler...)
Engagement ... setzt sich für Dinge ein, die ihr/ihm wichtig sind, zeigt Einsatz und Initiative.	Kooperationsfähigkeit ... arbeitet gut mit anderen zusammen, übernimmt Aufgaben und Verantwortung in Gruppen.
Lernmotivation ... ist motiviert, Neues zu lernen und Dinge zu verstehen, strengt sich an, um sich zu verbessern.	Konstruktiver Umgang mit Konflikten ... verhält sich in Konflikten angemessen, versteht die Sichtweisen anderer und geht darauf ein.
Ausdauer ... arbeitet ausdauernd und konzentriert, gibt auch bei Schwierigkeiten nicht auf.	Konstruktiver Umgang mit Vielfalt ... zeigt Toleranz und Respekt gegenüber anderen und geht angemessen mit Widersprüchen um.

2.2 Fachliche Kompetenzen¹

2.2.1 Kompetenzen – neu aufgenommene Fremdsprache

I Interkulturelle Kompetenz

Neu aufgenommene Fremdsprache
Anforderungen am Ende der Studienstufe
Die Schülerinnen und Schüler können
<ul style="list-style-type: none">• respektvolle und wertschätzende interkulturelle Beziehungen aufrechterhalten, im Umgang mit Vielfalt und Differenz wichtige Höflichkeitskonventionen einhalten und entsprechend handeln,• bei vertrauten Themen gemeinsame und unterschiedliche Werte, Normen und Sichtweisen miteinander vergleichen und in Grundzügen einen persönlichen Standpunkt dazu beziehen,• interkulturelle Begegnungssituationen bewältigen,• Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Wertesystemen erkennen, dabei Klischees und Vorurteile identifizieren und ihr eigenes kulturspezifisches Wertesystem im Vergleich reflektieren,• die Verarbeitung solcher Themen in Literatur oder Filmen der Zielsprache in Ansätzen analysieren und sie auf ihre eigene Lebenswelt beziehen.

K Kommunikative Fertigkeiten

K1 Hör- und Hör-Sehverstehen (Rezeption)

Neu aufgenommene Fremdsprache
Anforderungen am Ende der Studienstufe
B1
Die Schülerinnen und Schüler können
<ul style="list-style-type: none">• Gespräche über gewöhnliche alltags- und berufsbezogene Themen verstehen und dabei Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen, sofern in der Standardsprache klar artikuliert und mit vertrautem Akzent gesprochen wird,• den Informationsgehalt der meisten Hör- bzw. Hör-Sehtexte über Themen, die von persönlichem Interesse oder im Unterricht behandelt worden sind, verstehen, wenn deutlich und in Standardsprache gesprochen wird,• die Stimmung, den Ton usw. der Sprechenden richtig erfassen,• in Diskussionen zu vertrauten Themen die Positionen der verschiedenen Gesprächsteilnehmerinnen und Gesprächsteilnehmer erfassen, wenn diese akzentuiert vertreten und explizit markiert werden.

¹ Soweit im Folgenden die Bezeichnungen A1, A2, B1, B2, C1, C2 angegeben sind, beziehen sich diese auf die Kompetenzstufen des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen: Lernen, lehren, beurteilen. Europarat, Straßburg 200. Die Deskriptoren für die Kompetenzstufen B2 und C1 entsprechen den Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache (Englisch/Französisch) für die Allgemeine Hochschulreife, KMK 2012.

K2 Sprechen (Interaktion und Produktion)

Neu aufgenommene Fremdsprache
Anforderungen am Ende der Studienstufe
B1
Die Schülerinnen und Schüler können
<ul style="list-style-type: none">• sich mit einiger Sicherheit über vertraute Routineangelegenheiten, aber auch über andere Aspekte aus der eigenen Lebens- und Erfahrungswelt verständigen,• sich klar und weitgehend flüssig zu einem persönlich interessierenden Thema oder zu einem Gegenstand des Unterrichts äußern und auch komplexere Sachverhalte darstellen, wenn sie Gelegenheit hatten, sich vorzubereiten und dabei analoge und digitale Medien und Werkzeuge zu verwenden,• Arbeitsergebnisse darstellen und sie in eine Diskussion oder in ein Gespräch einbringen,• ohne größere Vorbereitung an Gesprächen über vertraute Themen teilnehmen, z. B. auf im Unterricht vorgelegte Texte reagieren,• an Diskussionen über vertraute Themen teilnehmen und ihren Standpunkt klarmachen,• höflich und respektvoll Überzeugungen und Meinungen, Zustimmung und Ablehnung ausdrücken.

K3 Lesen (Rezeption)

Neu aufgenommene Fremdsprache
Anforderungen am Ende der Studienstufe
B1
Die Schülerinnen und Schüler können
<ul style="list-style-type: none">• relativ unkomplizierte Texte über vertraute Themen und persönliche Interessengebiete mit Verständnis lesen,• in weniger komplexen Texten die Argumentation, wenn auch nicht im Detail, erfassen• längere Texte nach benötigten Informationen durchsuchen und Informationen aus verschiedenen Texten oder Textteilen zusammentragen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen.

K4 Schreiben

Neu aufgenommene Fremdsprache
Anforderungen am Ende der Studienstufe
B1
Die Schülerinnen und Schüler können
<ul style="list-style-type: none">• unkomplizierte zusammenhängende Texte zu vertrauten Themen verfassen, dabei Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen zusammenführen und diese in Ansätzen gegeneinander abwägen,• sich in informellen Kommunikationssituationen weitgehend korrekt und verständlich ausdrücken,• strukturierte und kohärente Texte verschiedener Textsorten (E-Mail, Bericht, Lebenslauf, Bewerbungsschreiben, offizielle und informelle Briefe, in Ansätzen auch Interpretationen) verfassen,• visuelle Vorlagen (Bilder, Grafiken, Karikaturen, Tabellen) in einfacher, aber angemessener Sprache auswerten und kommentieren,• nach bekannten Mustern selbst einfache, kurze fiktionale und pragmatische Texte (freies und kreatives Schreiben) gestalten.

K5 Sprachmittlung (Interaktion und Produktion)

Neu aufgenommene Fremdsprache
Anforderungen am Ende der Studienstufe
B1
Die Schülerinnen und Schüler können
<ul style="list-style-type: none">• in einfach zu überschauenden zweisprachigen Situationen mündlich mitteln, indem sie<ul style="list-style-type: none">○ klar formulierte und artikulierte sprachliche Äußerungen aus der Fremdsprache sinngemäß, situationsangemessen und adressatenorientiert ins Deutsche übertragen,○ auf Deutsch formulierte unkomplizierte Informationstexte sinngemäß, situationsangemessen und adressatenorientiert in die Zielsprache übertragen,• in Schriftform mitteln, indem sie<ul style="list-style-type: none">○ fremdsprachige Texte zu vertrauten Themen auf Deutsch paraphrasieren,○ Informationen aus Grafiken und Diagrammen zu vertrauten Themen beschreiben und gegebenenfalls erläutern,○ den wesentlichen Inhalt leichter deutscher Texte in der Zielsprache aspektgeleitet und adressatengerecht wiedergeben,○ Teile unkomplizierter Texte aus der Zielsprache ins Deutsche übertragen,• analoge und digitale Medien und Werkzeuge bei der Mediation (wie das Anlegen von Glossaren, die Verwendung von Nachschlagewerken usw.) verwenden.

L Verfügen über sprachliche Mittel

Neu aufgenommene Fremdsprache
Anforderungen am Ende der Studienstufe
B1
Die Schülerinnen und Schüler können
<ul style="list-style-type: none">• ein hinreichend breites Spektrum sprachlicher Mittel nutzen, um auch weniger vertraute Situationen zu beschreiben, die wichtigsten Aspekte eines Gedankens oder eines Problems mit hinreichender Genauigkeit zu erklären und eigene Überlegungen zu kulturellen Themen wie Musik oder Filmen auszudrücken.

L1 Wortschatz

Neu aufgenommene Fremdsprache
Anforderungen am Ende der Studienstufe
B1
Die Schülerinnen und Schüler können
<ul style="list-style-type: none">• einen ausreichend großen Wortschatz nutzen, um sich mithilfe von einigen Umschreibungen über die meisten Themen des Alltags zu äußern, wie beispielsweise Familie, Hobbys, Interessen, Reisen, Arbeit, Schule und aktuelle Ereignisse.

L2 Grammatik

Neu aufgenommene Fremdsprache
Anforderungen am Ende der Studienstufe
B1
Die Schülerinnen und Schüler können
<ul style="list-style-type: none">• sich in vertrauten Situationen ausreichend korrekt verständigen,• gebräuchliche Redeformen und grammatische Strukturen trotz deutlicher Einflüsse des Deutschen anwenden.

Im Anhang finden sich genauere Angaben zu den grammatikalischen Anforderungen in den jeweiligen Sprachen.

L3 Aussprache und Intonation

Neu aufgenommene Fremdsprache
Anforderungen am Ende der Studienstufe
B1
Die Schülerinnen und Schüler können
<ul style="list-style-type: none">• eine verständliche Aussprache verwenden, auch wenn ein fremder Akzent teilweise offensichtlich ist und manchmal etwas falsch ausgesprochen wird,• die korrekte Aussprache ihnen unbekannter Wörter mit analogen oder digitalen Medien und Werkzeugen in Erfahrung bringen.

L4 Rechtschreibung

Neu aufgenommene Fremdsprache
Anforderungen am Ende der Studienstufe
B1
Die Schülerinnen und Schüler können
<ul style="list-style-type: none">• die Regeln der Rechtschreibung und Prinzipien der Textgestaltung so exakt verwenden, dass keine unverständlichen Passagen entstehen.

SB Sprachbewusstheit

Neu aufgenommene Fremdsprache
Anforderungen am Ende der Studienstufe
B1
Die Schülerinnen und Schüler können
<ul style="list-style-type: none">• grundlegende Ausprägungen des fremdsprachigen Systems an ausgewählten Beispielen sowie regional geprägte Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen,• sprachliche Kommunikationsprobleme erkennen und Möglichkeiten ihrer Lösung abwägen,• wichtige Beziehungen zwischen Sprachphänomenen an ausgewählten Beispielen belegen,• Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Sprachen registrieren,• über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien erkennen und beschreiben.

SL Sprachlernkompetenz

Neu aufgenommene Fremdsprache
Anforderungen am Ende der Studienstufe
B1
Die Schülerinnen und Schüler können
<ul style="list-style-type: none">• ihre individuelle Mehrsprachigkeit nutzen, um das Verstehen von Texten und Äußerungen in der Fremdsprache zu erleichtern,• ihr Sprachlernverhalten und ihre Sprachlernprozesse reflektieren,• ihre rezeptiven und produktiven Kompetenzen prüfen und sich mit verschiedenen Lernstrategien sowie analogen und digitalen Medien und Werkzeugen einen neuen Wortschatz erschließen,• das Niveau ihrer Sprachbeherrschung dokumentieren und die Ergebnisse für die Planung des weiteren Fremdsprachenlernens nutzen,• Begegnungen in und mit der Fremdsprache gezielt für das eigene Sprachenlernen nutzen,• durch das Erproben sprachlicher Mittel die eigene sprachliche Kompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die in anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen.

D Fachbezogene digitale Kompetenz

Neu aufgenommene Fremdsprache
Anforderungen am Ende der Studienstufe
Die Schülerinnen und Schüler können
<ul style="list-style-type: none">• digitale Möglichkeiten für den Sprachlernprozess nutzen,• digitale Hilfsmittel adressaten-, situations- und zweckangemessen verwenden, um die Kommunikation und Interaktion in der Fremdsprache zu unterstützen bzw. zu ermöglichen,• ihre Kenntnisse über digitale Hilfsmittel entwickeln und festigen und deren Leistungsfähigkeit und Begrenzungen kritisch und reflektiert einschätzen.

TM Umgang mit Texten und anderen Medien

Neu aufgenommene Fremdsprache
Anforderungen am Ende der Studienstufe
B1
Die Schülerinnen und Schüler können
<ul style="list-style-type: none">• mit stärkerer Hilfestellung, z. B. durch mehr inhaltliche und sprachliche Vorentlastung, umfangreichere Vokabellisten, vorgegebene Strukturmuster oder enger angesetzte Teilaufgaben Texte bearbeiten,• Arbeitsergebnisse klar und strukturiert vortragen,• Referate selbstständig planen und organisieren und sie frei anhand stichpunktartiger Memorierungshilfen halten,• rhetorische Grundprinzipien zur Gestaltung ihres Vortrages verwenden,• Informationen in grafischer Form darstellen und dazu Visualisierungshilfen benutzen,• in Abhängigkeit von der Aufgabenstellung eine angemessene Methode der Textgestaltung wählen, z. B. einen Informationen zusammenfassenden, argumentativen, interpretierenden oder gestalterisch-kreativen Schwerpunkt setzen.

2.2.2 Kompetenzen – weitergeführte Fremdsprache

I Interkulturelle Kompetenz

Weitergeführte Fremdsprache
Anforderungen am Ende der Studienstufe²
Die Schülerinnen und Schüler können in direkten und in medial vermittelten interkulturellen Situationen kommunikativ handeln. Dies bezieht sich auf personale Begegnungen sowie das Verstehen, Deuten und Produzieren fremdsprachiger Texte. Die Schülerinnen und Schüler greifen dazu auf ihr interkulturelles kommunikatives Wissen zurück und beachten kulturell geprägte Konventionen. Dabei sind sie in der Lage, eigene Vorstellungen und Erwartungen im Wechselspiel mit den an sie herangetragen zu reflektieren und die eigene Position zum Ausdruck zu bringen.
Die Schülerinnen und Schüler können
<ul style="list-style-type: none">• ihr Orientierungswissen über die Zielkulturen in vielfältigen Situationen anwenden: Aspekte der Alltagskultur und Berufswelt, Themen und Probleme junger Erwachsener, gegenwärtige politische und soziale Bedingungen, historische und kulturelle Entwicklungen einschließlich literarischer Aspekte sowie Themen von globaler Bedeutung,• ihr Wissen über Kommunikation anwenden und fremdsprachige Konventionen beachten, u. a. zur Signalisierung von Distanz und Nähe, ihre Wahrnehmungen und (Vor-)Urteile erkennen, hinterfragen, relativieren und ggf. revidieren,• einen Perspektivenwechsel vollziehen sowie verschiedene Perspektiven vergleichen und abwägen,• Werte, Haltungen und Einstellungen ihrer zielsprachigen Kommunikationspartner erkennen und unter Berücksichtigung des fremdkulturellen Hintergrundes einordnen,• fremdsprachige Texte und Diskurse in ihrer fremdkulturellen Dimension erfassen, deuten und bewerten,• fremde und eigene Werte, Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf international gültige Konventionen (z. B. die Menschenrechte) einordnen,• ihr strategisches Wissen nutzen, um Missverständnisse und sprachlich-kulturell bedingte Konfliktsituationen zu erkennen und zu klären,• sich trotz des Wissens um die eigenen begrenzten kommunikativen Mittel auf interkulturelle Kommunikationssituationen einlassen und ihr eigenes sprachliches Verhalten in seiner Wirkung reflektieren und bewerten,• auch in für sie interkulturell herausfordernden Situationen reflektiert agieren, indem sie sprachlich und kulturell Fremdes auf den jeweiligen Hintergrund beziehen und sich konstruktiv-kritisch damit auseinandersetzen.

² Niveaudifferenzierung: Die Standards zu diesem Kompetenzbereich sind für den Fremdsprachenunterricht der Studienstufe allgemein gültig. Für alle Schülerinnen und Schüler gelten die gleichen Ziele. Aus diesem Grunde entfällt die Differenzierung nach grundlegendem und erhöhtem Niveau.

K Kommunikative Fertigkeiten

K1 Hör- und Hör-Sehverstehen (Rezeption)

Weitergeführte Fremdsprache	
Anforderungen am Ende der Studienstufe³ Die Schülerinnen und Schüler können authentische Hör- und Hörsehtexte verstehen, sofern repräsentative Varietäten der Zielsprache gesprochen werden. Sie können dabei Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in thematische Zusammenhänge einordnen.	
grundlegendes Anforderungsniveau B2	erhöhtes Anforderungsniveau B2
Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können darüber hinaus
<ul style="list-style-type: none">• einem Hör- bzw. Hörsehtext die Hauptaussagen oder Einzelinformationen entsprechend der Hör- bzw. Hörseh-Absicht entnehmen,• textinterne Informationen und textexternes Wissen kombinieren,• in Abhängigkeit von der jeweiligen Hör-/Hörseh-Absicht Rezeptionsstrategien anwenden,• angemessene Strategien zur Lösung von Verständnisproblemen einsetzen,• Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden erfassen,• gehörte und gesehene Informationen aufeinander beziehen und in ihrem kulturellen Zusammenhang verstehen.	<ul style="list-style-type: none">• Hör- und Hörsehtexte auch zu wenig vertrauten Themen erschließen,• implizite Informationen erkennen und einordnen und deren Wirkung interpretieren,• implizite Einstellungen oder Beziehungen zwischen Sprechenden erfassen,• Hör- und Hörsehtexte im Wesentlichen verstehen, auch wenn schnell gesprochen oder nicht Standardsprache verwendet wird.

³ Niveaudifferenzierung: Die Standards zu diesem Kompetenzbereich sind für den Fremdsprachenunterricht der Studienstufe allgemein gültig. Für alle Schülerinnen und Schüler gelten die gleichen Ziele. Aus diesem Grunde entfällt die Differenzierung nach grundlegendem und erhöhtem Niveau.

K2 Sprechen (Interaktion und Produktion)

Weitergeführte Fremdsprache	
Anforderungen am Ende der Studienstufe	
grundlegendes Anforderungsniveau B2	erhöhtes Anforderungsniveau B2
Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können darüber hinaus
<ul style="list-style-type: none"> • ein adressatengerechtes und situationsangemessenes Gespräch in der Fremdsprache führen, • verbale und nicht-verbale Gesprächskonventionen situationsangemessen anwenden, um z. B. ein Gespräch oder eine Diskussion zu eröffnen, auf Aussagen anderer Sprecher einzugehen, sich auf Gesprächspartner einzustellen und ein Gespräch zu beenden, • angemessene kommunikative Strategien bewusst einsetzen, um mit Nichtverstehen und Missverständnissen umzugehen, • sich zu vertrauten Themen aktiv an Diskussionen beteiligen sowie eigene Positionen vertreten, • in informellen und formellen Situationen persönliche Meinungen unter Beachtung kultureller Gesprächskonventionen ausdrücken und begründen, • zu aktuell bedeutsamen Sachverhalten in Gesprächen oder Diskussionen Stellung nehmen. 	<ul style="list-style-type: none"> • sich an Diskussionen zu weniger vertrauten Themen aktiv beteiligen, auf differenzierte Äußerungen anderer angemessen reagieren sowie eigene Positionen vertreten, • ein adressatengerechtes und situationsangemessenes Gespräch in der Fremdsprache führen und sich dabei spontan und weitgehend flüssig äußern, • zu aktuellen wie generell bedeutsamen Sachverhalten Stellung nehmen und in Diskussionen ggf. verschiedene Positionen sprachlich differenziert formulieren.
Zusammenhängendes monologisches Sprechen	
Die Schülerinnen und Schüler können klare und detaillierte Darstellungen geben, ihren Standpunkt vertreten und erläutern sowie Vor- und Nachteile verschiedener Optionen angeben.	
Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können darüber hinaus
<ul style="list-style-type: none"> • Sachverhalte bezogen auf ein breites Spektrum von Vorgängen des Alltags sowie Themen fachlichen und persönlichen Interesses strukturiert darstellen und ggf. kommentieren, • für Meinungen, Pläne oder Handlungen klare Begründungen bzw. Erläuterungen geben, • nicht-literarische und literarische, auch mediale Textvorlagen sprachlich angemessen und kohärent vorstellen, • im Kontext komplexer Aufgabenstellungen eigene mündliche Textproduktionen, z. B. Vorträge, Reden, Teile von Reportagen und Kommentare, planen, adressatengerecht vortragen und dabei geeignete Vortrags- und Präsentationsstrategien nutzen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Sachverhalte bezogen auf ein breites Spektrum von anspruchsvollen Themen fachlichen, persönlichen und kulturellen Interesses strukturiert darstellen und kommentieren, • komplexe nicht-literarische und literarische, auch mediale Textvorlagen sprachlich angemessen und kohärent vorstellen und dabei wesentliche Punkte und relevante unterstützende Details hervorheben, • eine Präsentation klar strukturiert und flüssig vortragen, ggf. spontan vom vorbereiteten Text abweichen und auf Nachfragen zum Thema eingehen.

K3 Lesen (Rezeption)

Weitergeführte Fremdsprache	
<p>Anforderungen am Ende der Studienstufe</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können authentische Texte auch zu abstrakteren Themen verstehen. Sie können ein umfassendes Textverständnis aufbauen, indem sie Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen, diese Informationen in thematische Zusammenhänge einordnen, gezielt textinterne Informationen und externes Wissen heranziehen und auch wichtige implizite Aussagen erschließen.</p>	
grundlegendes Anforderungsniveau B2	erhöhtes Anforderungsniveau B2
Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können darüber hinaus
<ul style="list-style-type: none"> • Texte unterschiedlicher Textsorten und Entstehungszeiten erschließen, • explizite und implizite Aussagen von Texten sowie deren Wirkungspotenzial erkennen und einschätzen, • Texte und Textteile mit Bezug auf ein spezifisches Leseziel auswählen, • der Leseabsicht entsprechende Rezeptionsstrategien selbstständig anwenden, • die Hauptaussagen und deren unterstützende sprachliche und / oder inhaltliche Einzelinformationen erfassen, • die inhaltliche Struktur eines Textes nachvollziehen und Gestaltungsmerkmale in ihrer Wirkung erfassen, • die Absicht und Wirkung von Texten in deren zielkulturellen Zusammenhängen erkennen, • mehrfach kodierte Texte und Textteile, z. B. in Werbeanzeigen, Plakaten, Flugblättern, aufeinander beziehen und in ihrer Einzel- und Gesamtaussage erkennen, analysieren und bewerten. 	<ul style="list-style-type: none"> • selbstständig Texte unterschiedlicher Textsorten und Entstehungszeiten auch zu wenig vertrauten Themen erschließen, • die inhaltliche Struktur von komplexen Texten erkennen und dabei Gestaltungsmerkmale in ihrer Funktion und Wirkung analysieren, • die Wirkung von Texten in deren zielkulturellen Zusammenhängen analysieren.

K4 Schreiben (Produktion und Interaktion)

Weitergeführte Fremdsprache	
Anforderungen am Ende der Studienstufe	
Die Schülerinnen und Schüler können Texte zu einem breiten Spektrum von Themen des fachlichen und persönlichen Interesses adressatengerecht und textsortenspezifisch verfassen. Sie verfügen über Techniken und Strategien des formellen, informellen und kreativen Schreibens.	
grundlegendes Anforderungsniveau B2	erhöhtes Anforderungsniveau B2
Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können darüber hinaus
<ul style="list-style-type: none"> • Schreibprozesse selbstständig planen, umsetzen und reflektieren, • Texte in formeller oder persönlich-informeller Sprache verfassen und dabei wesentliche Konventionen der jeweiligen Textsorten beachten, • Informationen strukturiert und kohärent vermitteln, • sich argumentativ mit unterschiedlichen Positionen auseinandersetzen, • Texte zu literarischen und nicht-literarischen Textvorlagen verfassen, • eigene kreative Texte verfassen, ggf. in Anbindung an eine Textvorlage, • Textsorten zielorientiert in eigenen Textproduktionen situationsangemessen verwenden, • diskontinuierliche Vorlagen in kontinuierliche Texte umschreiben. 	<ul style="list-style-type: none"> • aus einem breiten Spektrum eine Textsorte auswählen, in eigenen Textproduktionen situationsangemessen und adressatengerecht umsetzen und dabei die Konventionen der jeweiligen Textsorte beachten, • bei der Textgestaltung funktionale Gesichtspunkte, z. B. Leserlenkung und Fokussierung, beachten, • literarische und nicht-literarische Textvorlagen transformieren, z. B. einen historischen Text in einen modernen Text umwandeln, einen Text mit fachsprachlichen Elementen für eine andere Zielgruppe adaptieren.

K5 Sprachmittlung (Interaktion und Produktion)

Weitergeführte Fremdsprache	
Anforderungen am Ende der Studienstufe	
Die Schülerinnen und Schüler können – auch unter Verwendung von Hilfsmitteln und Strategien – wesentliche Inhalte authentischer mündlicher oder schriftlicher Texte, auch zu weniger vertrauten Themen, in der jeweils anderen Sprache sowohl schriftlich als auch mündlich adressatengerecht und situationsangemessen für einen bestimmten Zweck wiedergeben.	
grundlegendes Anforderungsniveau B2	erhöhtes Anforderungsniveau B2
Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können darüber hinaus
<ul style="list-style-type: none"> • Informationen adressatengerecht und situationsangemessen in der jeweils anderen Sprache zusammenfassend wiedergeben, • interkulturelle Kompetenz und entsprechende kommunikative Strategien einsetzen, um adressatenrelevante Inhalte und Absichten in der jeweils anderen Sprache zu vermitteln, • bei der Vermittlung von Informationen gegebenenfalls auf Nachfragen eingehen, • Inhalte unter Nutzung von Hilfsmitteln, wie z. B. Wörterbüchern, durch Kompensationsstrategien, wie z. B. Paraphrasieren, und gegebenenfalls Nutzung von Gestik und Mimik adressatengerecht und situationsangemessen sinngemäß übertragen. 	<ul style="list-style-type: none"> • für das Verstehen erforderliche Erläuterungen hinzufügen, • zur Bewältigung der Sprachmittlung kreativ mit den beteiligten Sprachen umgehen.

L Verfügen über sprachliche Mittel

Weitergeführte Fremdsprache
Anforderungen am Ende der Studienstufe
grundlegendes und erhöhtes Anforderungsniveau B2
Die Schülerinnen und Schüler können
<ul style="list-style-type: none"> • sich klar und mit dem Ziel einer gelingenden Kommunikation ausdrücken, ohne dabei den Eindruck zu erwecken, sich in dem, was sie sagen möchten, wesentlich einschränken zu müssen, • ein hinreichend breites Spektrum sprachlicher Mittel einsetzen, um klare Beschreibungen und Standpunkte auszudrücken und etwas zu erörtern; sie suchen dabei nicht auffällig nach Worten und verwenden auch komplexere Satzstrukturen.

L1 Wortschatz

Weitergeführte Fremdsprache
Anforderungen am Ende der Studienstufe
grundlegendes und erhöhtes Anforderungsniveau B2
Die Schülerinnen und Schüler können
<ul style="list-style-type: none">• einen erweiterten allgemeinen und thematischen Wortschatz sowie einen Funktions- und Interpretationswortschatz nutzen,• ihren Wortschatz nutzen, um sich über die meisten allgemeinen Themenbereiche und in den im Abschnitt „Interkulturelle Kompetenz“ genannten Bereichen zu äußern,• ihren Wortschatz kontextorientiert und vernetzt verwenden und dabei auch Wörter und Wendungen aus dem Bereich informeller mündlicher Sprachverwendung einsetzen,• Formulierungen variieren, um häufige Wiederholungen zu vermeiden; Lücken im Wortschatz können dennoch zu Zögern und Umschreibungen führen,• passende Konnektoren zur Schaffung von Textkohärenz und transparenter Textstruktur einsetzen.

L2 Grammatik

Weitergeführte Fremdsprache
Anforderungen am Ende der Studienstufe
grundlegendes und erhöhtes Anforderungsniveau B2
Die Schülerinnen und Schüler können
<ul style="list-style-type: none">• ein gefestigtes Repertoire der grundlegenden grammatischen Strukturen für die Realisierung ihrer Sprech- und Schreibabsichten nutzen,• in einer Vielzahl von Situationen über ein hohes Maß an grammatischer Korrektheit verfügen, obwohl Interferenzen mit dem Deutschen gelegentlich auftreten,• Fehler vermeiden, die zu Missverständnissen führen.

L3 Aussprache und Intonation

Weitergeführte Fremdsprache
Anforderungen am Ende der Studienstufe
grundlegendes und erhöhtes Anforderungsniveau B2
Die Schülerinnen und Schüler können
<ul style="list-style-type: none">• ein gefestigtes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster verwenden und dabei eine meist klar verständliche Aussprache und angemessene Intonation zeigen,• mit repräsentativen Varietäten der Standardsprache umgehen, wenn klar artikuliert gesprochen wird.

L4 Rechtschreibung

Weitergeführte Fremdsprache
Anforderungen am Ende der Studienstufe
grundlegendes und erhöhtes Anforderungsniveau B2
Die Schülerinnen und Schüler können
<ul style="list-style-type: none"> ihre erweiterten Kenntnisse zu den Regelmäßigkeiten der Orthographie und Zeichensetzung nutzen und ihren aktiven Wortschatz weitgehend regelkonform verwenden.

SB Sprachbewusstheit

Weitergeführte Fremdsprache	
Anforderungen am Ende der Studienstufe	
grundlegendes Anforderungsniveau B2	erhöhtes Anforderungsniveau B2
Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können darüber hinaus
<ul style="list-style-type: none"> grundlegende Ausprägungen des fremdsprachigen Systems an Beispielen erkennen und benennen, Hypothesen im Bereich sprachlicher Regelmäßigkeiten formulieren und Ausdrucksvarianten einschätzen, regionale, soziale und kulturell geprägte Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen, sprachliche Kommunikationsprobleme erkennen und Möglichkeiten ihrer Lösung abwägen, u. a. durch den Einsatz von Kommunikationsstrategien, wichtige Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen an Beispielen belegen und reflektieren, Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Sprachen reflektieren, über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien erkennen, beschreiben und bewerten, aufgrund dieser Einsichten in die Sprache ihren eigenen Sprachgebrauch steuern. 	<ul style="list-style-type: none"> an Beispielen Varietäten des Sprachgebrauchs sprachvergleichend einordnen, die Erfordernisse einer kommunikativen Situation (u. a. bezogen auf Medium, Adressat, Absicht, Stil, Register) reflektieren und in ihrem Sprachhandeln berücksichtigen.

SL Sprachlernkompetenz

Weitergeführte Fremdsprache	
Anforderungen am Ende der Studienstufe	
grundlegendes Anforderungsniveau B2	erhöhtes Anforderungsniveau B2
Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können darüber hinaus
<ul style="list-style-type: none"> • ihr Sprachlernverhalten und ihre Sprachlernprozesse reflektieren und optimieren, • ihre rezeptiven und produktiven Kompetenzen prüfen und gezielt erweitern, z. B. durch die Nutzung geeigneter Strategien und Hilfsmittel (u. a. Nachschlagewerke, gezielte Nutzung des Internets), • das Niveau ihrer Sprachbeherrschung einschätzen, durch Selbstevaluation in Grundzügen dokumentieren und die Ergebnisse für die Planung des weiteren Fremdsprachenlernens nutzen, • Begegnungen in der Fremdsprache für das eigene Sprachenlernen nutzen (z. B. persönliche Begegnungen, Internetforen, Radio, TV, Filme, Theateraufführungen, Bücher, Zeitschriften), • durch Erproben sprachlicher Mittel die eigene sprachliche Kompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die an anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen. 	<ul style="list-style-type: none"> • das Niveau ihrer eigenen Sprachbeherrschung einschätzen und selbstkritisch bewerten, durch Selbstevaluation angemessen dokumentieren und die Ergebnisse für die Planung des weiteren Sprachenlernens verwenden, • durch planvolles Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer sowie interkultureller Strategien die eigene Sprach- und Sprachhandlungskompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die an anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen.

D Fachbezogene digitale Kompetenz

Weitergeführte Fremdsprache
Anforderungen am Ende der Studienstufe Einzelstandards werden hier nicht formuliert, finden sich jedoch teilweise in den Kompetenzbeschreibungen anderer Bereiche.
Die Schülerinnen und Schüler können
<ul style="list-style-type: none"> • digitale Möglichkeiten für den Sprachlernprozess nutzen, • digitale Hilfsmittel adressaten-, situations- und zweckgerecht verwenden, um Kommunikation und Interaktion in der Fremdsprache zu unterstützen bzw. zu ermöglichen, • ihre Kenntnisse über digitale Hilfsmittel weiterentwickeln und festigen und deren Leistungsfähigkeit und Begrenzungen kritisch und reflektiert einschätzen.

Weitergeführte Fremdsprache	
Anforderungen am Ende der Studienstufe	
grundlegendes Anforderungsniveau B2	erhöhtes Anforderungsniveau B2
Die Schülerinnen und Schüler können	Die Schülerinnen und Schüler können darüber hinaus
<ul style="list-style-type: none"> • sprachlich und inhaltlich komplexe, literarische und nicht-literarische Texte verstehen und strukturiert zusammenfassen, • mithilfe sprachlichen, inhaltlichen sowie textsortenspezifischen und ggf. stilistisch-rhetorischen Wissens literarische und nicht-literarische Texte aufgabenbezogen analysieren, deuten und die gewonnenen Aussagen am Text belegen, • die Wirkung spezifischer Gestaltungsmittel medial vermittelter Texte erkennen und deuten, • sich mit den Perspektiven und Handlungsmustern von Akteuren, Charakteren und Figuren auseinandersetzen und ggf. einen Perspektivenwechsel vollziehen, • bei der Deutung eine eigene Perspektive herausarbeiten und plausibel darstellen, • Textvorlagen durch das Verfassen eigener – auch kreativer – Texte erschließen, interpretieren und ggf. weiterführen, • ihr Erstverstehen kritisch reflektieren, relativieren und ggf. revidieren, • Hilfsmittel zum vertieften sprachlichen, inhaltlichen und textuellen Verstehen und Produzieren von Texten selbstständig verwenden. 	<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungsmittel in ihrer Wirkung erkennen, deuten und bewerten, • die von ihnen vollzogenen Deutungs- und Produktionsprozesse reflektieren und darlegen, • Textvorlagen unter Berücksichtigung von Hintergrundwissen in ihrem historischen und sozialen Kontext interpretieren.

2.3 Inhalte

Ziel des Sprachenunterrichts der Sekundarstufe II ist es, Schülerinnen und Schüler zu befähigen, an fremdsprachlichen Diskursen teilzunehmen sowie reflektiert und selbstständig (sprachlich) zu handeln und zu urteilen. Die Kerncurricula definieren ein bedeutsames gegenwarts- und zukunftsrelevantes Orientierungswissen, das an die Lebens- und Erfahrungswelt junger Erwachsener anknüpft, ihr Vorwissen nutzt und es ihnen ermöglicht, die Fremdsprache in einer Vielzahl von Kommunikationssituationen einzusetzen. Besonderer Wert wird dabei auf Einblicke in die Bezugskulturen und ihre historischen, politischen, sozialen und kulturellen Gegebenheiten gelegt, um den Erwerb interkultureller Kompetenz zu fördern. Zudem ist mit der Auswahl der Themen beabsichtigt, die Schülerinnen und Schüler bei der Ausbildung ihrer Persönlichkeit und der Bereitschaft zur Wahrnehmung sozialer Verantwortung zu unterstützen. Dabei spielt auch die Unterbreitung eines vielfältigen Angebots von Texten und Medien sowie von Literatur und Film der Bezugskulturen eine bedeutende Rolle.

Im Unterricht der weitergeführten Fremdsprache werden im Verlauf der Studienstufe auf grundlegendem Anforderungsniveau mindestens zwei, auf erhöhtem Anforderungsniveau mindestens drei literarische Ganzschriften in der Zielsprache gelesen, auf erhöhtem Anforderungsniveau eine davon aus der zweiten Hälfte des 20. oder aus dem 21. Jahrhundert.

Die Auswahl der behandelten Texte berücksichtigt die verbindlichen Referenztexte für die schriftliche Abiturprüfung, die didaktischen und pädagogischen Entscheidungen der Lehrkräfte, die Besonderheiten des Schulprofils sowie die Interessen und Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler.

Struktur des Kerncurriculums

Das Kerncurriculum weist vier Themenbereiche aus, denen unterschiedlich viele Themen zugeordnet sind.

Im Verlauf der Studienstufe sind insgesamt mindestens vier Themen zu behandeln.

Die Behandlung des Themas „Die arabische Welt zwischen Tradition und Wandel“ im Themenbereich „Bezugskultur“ ist verpflichtend.

Von den sieben weiteren Themen sind mindestens zwei zur Bearbeitung auszuwählen. Das vierte Thema kann den in den Kerncurricula vorgegebenen Themenbereichen entnommen oder von der Schule bzw. Lehrkraft frei gewählt werden.

Einschränkungen bei der Auswahl der Themen können sich aus den Vorgaben für die zentralen schriftlichen Abiturprüfungen ergeben. Die dort vorgesehenen Themen sind verbindlich.

In jedem Thema gibt es verbindliche Inhalte, zu denen ein Grundwissen erworben werden muss. Diese Inhalte sind durch Fettdruck hervorgehoben.

Themenbereich 1: Bezugskulturen

S1–4 1 Die arabische Welt zwischen Tradition und Wandel

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen								
<p>Leitperspektiven</p> <p>W</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Globales Lernen • Interkulturelle Erziehung • Sozial- und Rechts-erziehung <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>Ges PGW</p>	<p>Der Begriff „arabische Welt“ bezeichnet Regionen in Nordafrika und in Vorderasien. Staaten mit einer mehrheitlich arabischen Kultur gelten als Teil der arabischen Welt.</p> <p>Der Begriff ist trotz seiner vielfachen Verwendung nicht exakt definiert. Es lassen sich mehrere Kriterien anwenden, um die Zugehörigkeit zur arabischen Welt zu definieren: die Dominanz der arabischen Sprache (sprachliches Kriterium), der Einfluss des Islam (religiöses Kriterium) und schließlich die Mitgliedschaft in der Arabischen Liga (politisches Kriterium).</p> <p>Die arabische Gesellschaft ist in sich hochgradig sozial, ethnisch, kulturell und linguistisch divers. Im Mittelpunkt des Unterrichts soll daher die Auseinandersetzung mit der einflussreichen Vergangenheit und der Gegenwart der arabischen Gesellschaften des 21. Jahrhundert stehen und eine Vielzahl von unterschiedlichen Perspektiven aufgezeigt werden.</p> <p>Hier ist besonders die Diversität der Gesellschaften in den Blick zu nehmen, die auch die Politik in den letzten Jahrzehnten bestimmt: Es zeigen sich vielfach Transformationen der uneinheitlichen politischen Systeme zwischen Autoritarismus und Demokratie. Um aktuelle politische, gesellschaftliche oder kulturelle Diskurse einordnen, verstehen und beurteilen zu können, erwerben die Schülerinnen und Schüler ein Orientierungswissen über die historische Entwicklung und das politische System.</p> <p>Zu den fettgedruckten Inhalten muss ein Grundwissen erworben werden; die nachfolgend aufgelisteten Aspekte sind Beispiele.</p> <p>Historische Hintergründe: Mittelalter und Moderne</p> <ul style="list-style-type: none"> • Blütezeit der arabischen islamischen Kultur (Andalusien, die Dynastie der Abbasiden, das Osmanische Reich) • Kolonisation der arabischen Länder • Dekolonisation (neue politische, wirtschaftliche, soziale Systeme) • Nahostkonflikt (Konfliktlinien, Perspektiven) • Umstrukturierung des kulturellen Lebens (Literatur, Theater, Kino, Musik) • die arabische Sprache als Weltsprache • Sprachentwicklungsprozesse (Einfluss des kolonialen Erbes auf die Nutzung der arabischen Sprache) <p>Vereinheitlichung der Kulturen vs. kulturelle Vielfalt</p> <ul style="list-style-type: none"> • hybride Kulturen • europäische Kultur als Vorbild für die arabische Welt • Auswirkungen der kolonialen Herrschaft vs. Traditionen der einigen Kultur • historischer arabisch-islamischer Einfluss auf Europa und stereotypes Gegenwartsbild des Orients in Europa <p>Moderne Gesellschaften</p> <ul style="list-style-type: none"> • Säkularisierung und deren Auswirkungen auf das gesellschaftliche Leben (z. B. Tunesien) • Arabische Union (z. B. Ägyptische und Syrische Union) • Neustrukturierung der arabischen Länder (z. B. Entstehung der arabischen Nationen) • religiöse Minderheiten (Situation der koptischen Gemeinschaften in den arabischen Ländern, z. B. politische, wirtschaftliche, kulturelle Einflüsse in Ägypten/die Situation der jüdischen Minderheiten in Nordafrika) <p>In der neu aufgenommenen Fremdsprache nur:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Entwicklung der arabischen Kultur in unterschiedlichen Epochen <p>Auf dem erhöhten Niveau zusätzlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>der arabische Raum auf dem Weg zu vielfältigen Gesellschaften</i> <p>Hinweise zu Texten, Medien und Gattungen:</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>I</p> <p>K1-5</p> <p>L1-4</p> <p>SB SL TM</p> <p>Fachinterne Bezüge</p> <table border="1"> <tr> <td>2</td> <td>„Der Arabische Frühling“ im Jahre 2011: Hoffnungen und Enttäuschungen</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>Die Golfstaaten</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>Lebensformen im Wandel</td> </tr> <tr> <td>6</td> <td>Das Individuum in der Gesellschaft</td> </tr> </table>	2	„Der Arabische Frühling“ im Jahre 2011: Hoffnungen und Enttäuschungen	3	Die Golfstaaten	4	Lebensformen im Wandel	6	Das Individuum in der Gesellschaft	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>
2	„Der Arabische Frühling“ im Jahre 2011: Hoffnungen und Enttäuschungen										
3	Die Golfstaaten										
4	Lebensformen im Wandel										
6	Das Individuum in der Gesellschaft										

Grundlegendes Anforderungsniveau

Auf dem grundlegenden Anforderungsniveau stehen Informationen aus Sachtexten und Ausschnitten aus literarischen Texten zu den Aspekten des Themas im Zentrum. Hinzu kommen ggf. diskontinuierliche Texte (Bilder, Schaubilder, Karikaturen etc.) sowie Hör-Sehtexte. Der Schwerpunkt liegt beim Verständnis, der Analyse und der Kommentierung der in den Materialien transportierten Inhalte, weniger auf der Bearbeitung ihrer formalen Aspekte. Die Lektüre einer literarischen Ganzschrift oder längerer literarischer Erzählungen ist zusätzlich möglich.

Erhöhtes Anforderungsniveau

Auf dem erhöhten Anforderungsniveau tritt die Auseinandersetzung mit einer literarischen Ganzschrift (Roman, Drama) oder mindestens einer längeren Erzählung, kürzeren literarischen Texten (z. B. Prosatexte, Gedichte) und einem Film (ggf. in Ausschnitten) hinzu, um auf diese Weise auch die Einbettung in kulturelle und ggf. historische Zusammenhänge sowie die Untersuchung formaler bzw. sprachlicher Aspekte zu gewährleisten.

Beitrag zur Leitperspektive W:

In der Auseinandersetzung mit dem Thema werden die Schülerinnen und Schüler für Unterschiede und Gemeinsamkeiten arabischer Gesellschaften untereinander und in Bezug zum Okzident sensibilisiert. Auf diese Weise leistet das Thema einen Beitrag zur Demokratieerziehung und der Ausbildung persönlichkeitsbildender Grundkompetenzen wie Toleranz, Respekt und Solidarität.

Themenbereich 1: Bezugskulturen

S1–4 2 Der „Arabische Frühling“ im Jahr 2011: Hoffnungen und Enttäuschungen

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen								
<p>Leitperspektiven</p> <p>W</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interkulturelle Erziehung • Sozial- und Rechts-erziehung <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>Ge PGW</p>	<p>Als Arabischer Frühling oder auch „Arabellion“ wird eine im Dezember 2010 beginnende Serie von Protesten, Aufständen und Revolutionen in der arabischen Welt bezeichnet. Diese richteten sich, beginnend mit der Revolution in Tunesien, in etlichen Staaten im Nahen Osten (Maschrek/arabische Halbinsel) und in Nordafrika (Libyen, Ägypten) gegen die dort autoritär herrschenden Regime und die politischen und sozialen Strukturen dieser Länder. Man erhoffte sich Verbesserungen im Hinblick auf die Menschenrechtslage in den betroffenen Ländern ebenso wie die Etablierung demokratischer Strukturen.</p> <p>Um aktuelle politische, gesellschaftliche oder kulturelle Diskurse einordnen, verstehen und beurteilen zu können, erwerben die Schülerinnen und Schüler ein Orientierungswissen über Ursachen und Akteure sowie Auswirkungen, gegenwärtige Einschätzungen und Zukunftsperspektiven.</p> <p>Zu den fettgedruckten Inhalten muss ein Grundwissen erworben werden; die nachfolgend aufgelisteten Aspekte sind Beispiele.</p> <p>Historische Hintergründe</p> <ul style="list-style-type: none"> • der „Arabische Frühling“: Revolution gegen autoritäre Regime in arabischen Staaten: (Ursachen und Verlauf u. a. am Beispiel Ägyptens, Tunesiens oder Syriens) für universelle Menschenrechte • Entwicklung der Beziehungen zwischen Europa und den arabischen Ländern seit 2011 • Der „Arabische Frühling“ als historische Chance für eine Demokratisierung der arabischen Staaten • kulturelle Beiträge (Literatur, Musik, Film) <p>Gesellschaftliche Werte (Demokratie, Freiheit, Solidarität etc.)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einsatz für universelle Grundrechte (Meinungsfreiheit, Souveränität des Volkes, Wahlrecht, Gleichheit vor dem Gesetz) • soziale Werte und Normen • die Freiheit des Einzelnen (freie Meinungsäußerung, Gewissensfreiheit) <p>Die Jugend auf der Suche nach neuen Wegen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Enttäuschung in Folge z. T. gescheiterter Revolutionen (z. B. verlorene Hoffnungen auf ein besseres Leben) • Bürgerkrieg in einigen arabischen Ländern • Auswanderung (tödliche Fluchtroute über das Mittelmeer) • Ursachen von Extremismus <p>In der neu aufgenommenen Fremdsprache nur:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die historischen Hintergründe des „Arabischen Frühlings“ <p>Auf dem erhöhten Niveau zusätzlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>arabisch-europäische Beziehungen nach dem „Arabischen Frühling“</i> <p>Hinweise zu Texten, Medien und Gattungen:</p> <p>Grundlegendes Anforderungsniveau</p> <p>Auf dem grundlegenden Anforderungsniveau stehen Informationen aus Sachtexten und Ausschnitten aus literarischen Texten zu den Aspekten des Themas im Zentrum. Hinzu kommen ggf. diskontinuierliche Texte (Bilder, Schaubilder, Karikaturen etc.) sowie Hör-Sehtexte. Der Schwerpunkt liegt beim Verständnis, der Analyse und der Kommentierung der in den Materialien transportierten Inhalte, weniger auf der Bearbeitung ihrer formalen Aspekte. Die Lektüre einer literarischen Ganzschrift oder längerer literarischer Erzählungen ist zusätzlich möglich.</p> <p>Erhöhtes Anforderungsniveau</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>I</p> <p>K1-5</p> <p>L1-4</p> <p>SB SL TM</p> <p>Fachinterne Bezüge</p> <table border="1"> <tr> <td>1</td> <td>Die arabische Welt zwischen Tradition und Wandel</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>Die Golfstaaten</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>Lebensformen im Wandel</td> </tr> <tr> <td>5</td> <td>Perspektiven der Arbeitswelt</td> </tr> </table>	1	Die arabische Welt zwischen Tradition und Wandel	3	Die Golfstaaten	4	Lebensformen im Wandel	5	Perspektiven der Arbeitswelt	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>
1	Die arabische Welt zwischen Tradition und Wandel										
3	Die Golfstaaten										
4	Lebensformen im Wandel										
5	Perspektiven der Arbeitswelt										

Auf dem erhöhten Anforderungsniveau tritt die Auseinandersetzung mit einer literarischen Ganzschrift (Roman, Drama) oder mindestens einer längeren Erzählung, kürzeren literarischen Texten (z. B. Prosatexte, Gedichte) und einem Film (ggf. in Ausschnitten) hinzu, um auf diese Weise auch die Einbettung in kulturelle und ggf. historische Zusammenhänge sowie die Untersuchung formaler bzw. sprachlicher Aspekte zu gewährleisten.

Beitrag zur Leitperspektive W:

In der Auseinandersetzung mit dem Thema beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit den Idealen, die dem „Arabischen Frühling“ zugrunde liegen. Auf diese Weise wird ein Beitrag zur Demokratieerziehung und der Ausbildung persönlichkeitsbildender Grundkompetenzen wie Toleranz, Respekt und Solidarität geleistet.

Themenbereich 1: Bezugskulturen

S1–4 3 Die Golfstaaten

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen								
<p>Leitperspektiven</p> <p>W</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interkulturelle Erziehung • Globales Lernen <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>Ge PGW</p>	<p>Die Entdeckung des Öls in den Golfstaaten führte zu tiefgreifenden Veränderungen der geographischen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Strukturen. Es entstand eine andere arabische Welt, in der nach schnellem Wachstum auf allen Ebenen und einem luxuriösen Leben gestrebt wurde. So entstanden Anfang des 20. Jahrhundert zwei parallele arabische Gesellschaften, die nahöstlichen Golfstaaten auf der einen Seite und die nordafrikanischen Staaten auf der anderen Seite, die vielfach bis heute ohne größere Erdöleinnahmen um wirtschaftliche und gesellschaftliche Veränderungen ringen.</p> <p>Die meisten arabischen Staaten sind Schwellenländer oder Entwicklungsländer. Ausnahmen bilden Saudi-Arabien, Kuwait, Katar, Bahrain und die Vereinigten Arabischen Emirate, die heute Industrieländer mit allerdings sehr wenig diversifizierter Branchenstruktur sind, weil sie stark auf Erdölexporte angewiesen bleiben. Die Erdölressourcen begründen auch die geopolitische Bedeutung der Region, in der sich früher England und seit der iranischen Revolution die USA immer mehr militärisch engagieren.</p> <p>Die Schüler und Schülerinnen erlernen die historischen Hintergründe dieser Entwicklung und setzen sich mit den neuen wirtschaftlichen Beziehungen und Abhängigkeiten zu den anderen arabischen Ländern sowie zu den europäischen Staaten und den USA auseinander.</p> <p>Zu den fettgedruckten Inhalten muss ein Grundwissen erworben werden; die nachfolgend aufgelisteten Aspekte sind Beispiele.</p> <p>Historische Hintergründe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entdeckung des Öls • Entstehung der neuen Königreiche • alte Werte – moderne Werte <p>Weltwirtschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • wirtschaftliche Entwicklung durch Ölexport • Entstehung moderner Städte (z. B. neue Architektur, neuer Lebensstil) • Entwicklung des Tourismus (z. B. Dubai) • Entwicklung der Städte (z. B. moderne bzw. hybride Identitäten) • Beziehungen zwischen den Golfstaaten und anderen arabischen Ländern • (z. B. politische und wirtschaftliche Rolle, Arbeitsmigration in die Golfstaaten) <p>In der neu aufgenommenen Fremdsprache nur:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entstehung der modernen Golfstaaten <p>Auf dem erhöhten Anforderungsniveau zusätzlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Rolle der Ölstaaten in der Welt</i> <p>Hinweise zu Texten, Medien und Gattungen:</p> <p>Grundlegendes Anforderungsniveau</p> <p>Auf dem grundlegenden Anforderungsniveau stehen Informationen aus Sachtexten und Ausschnitten aus literarischen Texten zu den Aspekten des Themas im Zentrum. Hinzu kommen ggf. diskontinuierliche Texte (Bilder, Schaubilder, Karikaturen etc.) sowie Hör-Sehtexte. Der Schwerpunkt liegt beim Verständnis, der Analyse und der Kommentierung der in den Materialien transportierten Inhalte, weniger auf der Bearbeitung ihrer formalen Aspekte. Die Lektüre einer literarischen Ganzschrift oder längerer literarischer Erzählungen ist zusätzlich möglich.</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>I</p> <p>K1-5</p> <p>L1-4</p> <p>SB SL TM</p> <p>Fachinterne Bezüge</p> <table border="1"> <tr> <td>1</td> <td>Die arabische Welt zwischen Tradition und Wandel</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>„Der Arabische Frühling“ im Jahre 2011: Hoffnungen und Enttäuschungen</td> </tr> <tr> <td>6</td> <td>Perspektiven der Arbeitswelt</td> </tr> <tr> <td>8</td> <td>Globalisierung</td> </tr> </table>	1	Die arabische Welt zwischen Tradition und Wandel	2	„Der Arabische Frühling“ im Jahre 2011: Hoffnungen und Enttäuschungen	6	Perspektiven der Arbeitswelt	8	Globalisierung	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>
1	Die arabische Welt zwischen Tradition und Wandel										
2	„Der Arabische Frühling“ im Jahre 2011: Hoffnungen und Enttäuschungen										
6	Perspektiven der Arbeitswelt										
8	Globalisierung										

Erhöhtes Anforderungsniveau

Auf dem erhöhten Anforderungsniveau tritt die Auseinandersetzung mit einer literarischen Ganzschrift (Roman, Drama) oder mindestens einer längeren Erzählung, kürzeren literarischen Texten (z. B. Prosatexte, Gedichte) und einem Film (ggf. in Ausschnitten) hinzu, um auf diese Weise auch die Einbettung in kulturelle und ggf. historische Zusammenhänge sowie die Untersuchung formaler bzw. sprachlicher Aspekte zu gewährleisten.

Beitrag zur Leitperspektive W:

Bei dem Thema setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit der Vielfalt der arabischen Welt auseinander. Auf diese Weise leistet das Fach Arabisch einen Beitrag zur Demokratieerziehung und der Ausbildung persönlichkeitsbildender Grundkompetenzen wie Toleranz, Respekt und Solidarität.

Themenbereich 1: Bezugskulturen

S1–4 4 Der Orientalismus

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen								
<p>Leitperspektiven</p> <p>W</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> Berufsorientierung Globales Lernen <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>Geo PG Inf</p>	<p>Der Begriff „Orientalismus“ besteht aus einem breiten Spektrum von kontroversen Definitionen: von akademischen und wissenschaftlichen Deutungen hin bis zu einer Bildung von verschiedenen Visionen und Plannungen für die Kolonisation einiger arabischer Länder. Der Orient wird seit dem 17. Jh. in Europa mit Mystik in Verbindung gebracht. Orientalistinnen und Orientalisten haben sich lange in den arabischen Ländern aufgehalten, sich mit den Sprachen, der Geschichte und mit dem arabisch-islamischen Erbe intensiv beschäftigt. Sie haben zudem viele Schätze im archäologischen, wissenschaftlichen, religiösen und literarischen Bereich entdeckt und öffentlich vorgestellt. Allerdings hat der Orientalismus in den Augen vieler Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, darunter Edward Said, den kolonialen Projekten in vielen arabischen Ländern gedient.</p> <p>Die Schüler und Schülerinnen befassen sich mit der Begrifflichkeit und der Entstehung der „Orientalismus“-These. Sie setzen sich mit kontroversen Definitionen auseinander, um deren historische, kulturelle und politische Hintergründe sowie Diskurse einordnen, verstehen und beurteilen zu können.</p> <p>Zu den fettgedruckten Inhalten muss ein Grundwissen erworben werden; die nachfolgend aufgelisteten Aspekte sind</p> <p>Unterschiedliche Definitionen des Begriffs „Orientalismus“</p> <ul style="list-style-type: none"> Orientalismus als akademisch-wissenschaftlicher Begriff Orientalismus als politischer Begriff <p>Berichterstattung berühmter europäischer Reisender über die arabische Welt</p> <ul style="list-style-type: none"> Faszination viele Orientalisten von der arabischen Kultur Auseinandersetzung mit einigen deutschen Berichten zu den arabischen Ländern <p>Die Rolle der Orientalisten in der Entwicklung des arabisch-islamischen Erbes</p> <ul style="list-style-type: none"> wissenschaftliche Beschäftigung mit den literarischen und religiösen Manuskripten Übersetzung berühmter Werke in die europäischen Sprachen <p>Historische und politische Hintergründe des Orientalismus</p> <ul style="list-style-type: none"> Auseinandersetzung mit den wissenschaftlichen Studien und Forschungen seitens der Engländer und Franzosen hinsichtlich ihrer kolonialen Pläne <p>Theorie des Orientalismus von Edward Said und die Kontroverse, die sein Werk hervorgerufen hat</p> <ul style="list-style-type: none"> Motive für die Entwicklung des Konzepts Auseinandersetzung mit einigen Kritiken zu Edward Saims Konzept <p>Orientalismus als Wissenschaft in der Gegenwart</p> <ul style="list-style-type: none"> neue Forschungen neue Ziele <p>In der neu aufgenommenen Fremdsprache nur:</p> <ul style="list-style-type: none"> unterschiedliche Definitionen des Begriffs „Orientalismus“ und die historischen Hintergründe <p>Auf dem erhöhten Niveau zusätzlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> Auseinandersetzung mit Edward Saims „Orientalismus“-Konzept 	<p>Kompetenzen</p> <p>I</p> <p>K1-5</p> <p>L1-4</p> <p>SB SL TM</p> <p>Fachinterne Bezüge</p> <table border="1"> <tr> <td>1</td> <td>Die arabische Welt zwischen Tradition und Wandel</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>„Der Arabische Frühling“ im Jahre 2011: Hoffnungen und Enttäuschungen</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>Die Golfstaaten</td> </tr> <tr> <td>5</td> <td>Lebensformen im Wandel</td> </tr> </table>	1	Die arabische Welt zwischen Tradition und Wandel	2	„Der Arabische Frühling“ im Jahre 2011: Hoffnungen und Enttäuschungen	3	Die Golfstaaten	5	Lebensformen im Wandel	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>
1	Die arabische Welt zwischen Tradition und Wandel										
2	„Der Arabische Frühling“ im Jahre 2011: Hoffnungen und Enttäuschungen										
3	Die Golfstaaten										
5	Lebensformen im Wandel										

Hinweise zu Texten, Medien und Gattungen:

Grundlegendes Anforderungsniveau

Auf dem grundlegenden Anforderungsniveau stehen Informationen aus Sachtexten und Ausschnitten aus literarischen Texten zu den Aspekten des Themas im Zentrum. Hinzu kommen ggf. diskontinuierliche Texte (Bilder, Schaubilder, Karikaturen etc.) sowie Hör-Sehtexte. Der Schwerpunkt liegt beim Verständnis, der Analyse und der Kommentierung der in den Materialien transportierten Inhalte, weniger auf der Bearbeitung ihrer formalen Aspekte. Die Lektüre einer literarischen Ganzschrift oder längerer literarischer Erzählungen ist zusätzlich möglich.

Erhöhtes Anforderungsniveau

Auf dem erhöhten Anforderungsniveau tritt die Auseinandersetzung mit einer literarischen Ganzschrift (Roman, Drama) oder mindestens einer längeren Erzählung, kürzeren literarischen Texten (z. B. Prosatexte, Gedichte) und einem Film (ggf. in Ausschnitten) hinzu, um auf diese Weise auch die Einbettung in kulturelle und ggf. historische Zusammenhänge sowie die Untersuchung formaler bzw. sprachlicher Aspekte zu gewährleisten.

Beitrag zur Leitperspektive W:

In der Auseinandersetzung mit dem Thema werden die Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Visionen zum Orientalismus und deren Auswirkungen auf die Beziehungen zwischen Orient und Okzident konfrontiert. Auf diese Weise wird ein Beitrag zur Bildung objektiver sowie persönlichkeitsbildender Grundkompetenzen wie Kritik-, Urteils- und Reflexionsfähigkeit geleistet.

Themenbereich 2: Lebens-und Erfahrungswelt Heranwachsender

S1-4 5 Lebensformen im Wandel

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen										
<p>Leitperspektiven</p> <p>W</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interkulturelle Erziehung • Sexualerziehung <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>Ph PGW</p>	<p>Anfang des 20. Jahrhunderts haben sich aus historischen und politischen Gründen die familiären und gesellschaftlichen Strukturen und die Beziehungen zwischen den Individuen in der arabischen Welt stark verändert. Neue Lebensvorstellungen, neue Werte sind entstanden. Dieser Wandel hat eine reichhaltige Literatur hervorgebracht, die die traditionelle Gesellschaft und Kultur infrage stellt und modernen und postmodernen Lebensstile thematisiert.</p> <p>Um den politischen und gesellschaftlichen Wandel sowie kulturelle Diskurse einordnen, verstehen und beurteilen zu können, setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit diesem Wandel auseinander.</p> <p>Zu den fettgedruckten Inhalten muss ein Grundwissen erworben werden; die nachfolgend aufgelisteten Aspekte sind Beispiele.</p> <p>Ethnische, kulturelle, soziale und religiöse Diversität</p> <ul style="list-style-type: none"> • ethnische Vielfalt der arabischen Welt • kulturelle Vielfalt im arabischsprachigen Raum • Metropolen und ländlicher Raum • religiöse Minderheiten im arabischen Raum <p>Lebensvorstellungen Heranwachsender in einer veränderten arabischen Welt (im 20. und 21. Jh.)</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Situation von Jugendlichen in der arabischen Welt (Lebensvorstellungen, Ideen und Träume) • Identität von Jugendlichen (Zugehörigkeit zu einer Gruppe, Familie, Religion, Identität einer neuen Generation) • Wertewandel (Geschlechterverhältnis, Diversität, Familie, Gleichheit der Geschlechter, Gleichheit für alle) <p>Zwischenmenschliche Beziehungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Beziehung zu anderen (Freundschaften, Liebesbeziehungen, die Rolle von Freundinnen und Freunden und Familie im Leben, Beziehungen zwischen den Generationen) • Geschlechtergerechtigkeit (ausgehend von klassischen Geschlechterrollen) • unterschiedliche Formen des Zusammenlebens (Lebensvorstellungen, Veränderung traditioneller Familienstrukturen und neue Konzepte des Zusammenlebens) <p>Engagement (sozial, politisch, ökologisch)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gründe, sich zu engagieren (Motivation, Möglichkeiten des Engagements) • soziale, politische und/oder ökologische Bereiche des Engagements (ehrenamtliche Initiativen und Vereine) • Beispiele von Projekten und von engagierten Personen (Engagement von Jugendlichen, Erfahrungsberichte von Menschen, die sich engagieren) <p>Die multikulturelle Gesellschaft (Emigration – Immigration – Integration)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Migration und Immigration (Gründe/Ursachen, legale/illegale Einwanderung, aktuelle Situation in arabischen Staaten) • Integration (hybride Identitäten, Sprachkenntnisse, Bildung, Eingliederung in den Arbeitsmarkt, kulturelle Unterschiede, Rassismus) • kulturelle Vielfalt und kulturelle Beiträge (Traditionen, Literatur, Musik, Kulinarisches, Sport) 	<p>Kompetenzen</p> <p>I</p> <p>K1-5</p> <p>L1-4</p> <p>SB SL TM</p> <p>Fachinterne Bezüge</p> <table border="1"> <tr> <td>1</td> <td>Die arabische Welt zwischen Tradition und Wandel</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>„Der Arabische Frühling“ im Jahre 2011: Hoffnungen und Enttäuschungen</td> </tr> <tr> <td>6</td> <td>Perspektiven der Arbeitswelt</td> </tr> <tr> <td>7</td> <td>Medien</td> </tr> <tr> <td>8</td> <td>Globalisierung</td> </tr> </table>	1	Die arabische Welt zwischen Tradition und Wandel	2	„Der Arabische Frühling“ im Jahre 2011: Hoffnungen und Enttäuschungen	6	Perspektiven der Arbeitswelt	7	Medien	8	Globalisierung	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>
1	Die arabische Welt zwischen Tradition und Wandel												
2	„Der Arabische Frühling“ im Jahre 2011: Hoffnungen und Enttäuschungen												
6	Perspektiven der Arbeitswelt												
7	Medien												
8	Globalisierung												

In der neu aufgenommenen Fremdsprache nur:

- zwischenmenschliche Beziehungen (Freundschaft und Liebe, Familienstrukturen, Entstehung moderner Familienstrukturen)

Auf dem erhöhten Niveau zusätzlich:

- *Werte(-wandel) (Generationen, Religion, Traditionen: veränderte Rollen-/Vorbilder im historischen Kontext*
- *Unterschiede zwischen Deutschland und der arabischen Welt*

Hinweise zu Texten, Medien und Gattungen:**Grundlegendes Anforderungsniveau**

Auf dem grundlegenden Anforderungsniveau stehen Informationen aus Sachtexten und Ausschnitten aus literarischen Texten zu den Aspekten des Themas im Zentrum. Hinzu kommen ggf. diskontinuierliche Texte (Bilder, Schaubilder, Karikaturen etc.) sowie Hör-Sehtexte. Der Schwerpunkt liegt beim Verständnis, der Analyse und der Kommentierung der in den Materialien transportierten Inhalte, weniger auf der Bearbeitung ihrer formalen Aspekte. Die Lektüre einer literarischen Ganzschrift oder längerer literarischer Erzählungen ist zusätzlich möglich.

Erhöhtes Anforderungsniveau

Auf dem erhöhten Anforderungsniveau tritt die Auseinandersetzung mit einer literarischen Ganzschrift (Roman, Drama) oder mindestens einer längeren Erzählung, kürzeren literarischen Texten (z. B. Prosatexte, Gedichte) und einem Film (ggf. in Ausschnitten) hinzu, um auf diese Weise auch die Einbettung in kulturelle und ggf. historische Zusammenhänge sowie die Untersuchung formaler bzw. sprachlicher Aspekte zu gewährleisten.

Beitrag zur Leitperspektive W:

In der Auseinandersetzung mit dem Thema reflektieren die Schülerinnen und Schüler die gesellschaftlichen Gegebenheiten unter ethischen und sozialen Gesichtspunkten und werden für interkulturelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten sensibilisiert. Auf diese Weise leistet die Beschäftigung mit dem Thema einen wertvollen Beitrag zur Demokratieerziehung und der Ausbildung persönlichkeitsbildender Grundkompetenzen wie Toleranz, Respekt und Solidarität.

Themenbereich 3: Alltag und Berufswelt

S1–4 6 Perspektiven der Arbeitswelt

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen												
<p>Leitperspektiven</p> <p>W</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> Berufsorientierung <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>Ph PGW</p>	<p>Die Diskrepanz zwischen dem Bildungswesen und der Berufswelt in den arabischen Ländern stellt die dortigen Jugendlichen vor große Herausforderungen, denn sie sind häufig gut ausgebildet und finden dennoch keine adäquaten Stellen. Das koloniale Erbe und die politische und wissenschaftliche Stagnation in einigen Ländern erschweren ihnen oft eine Selbstentwicklung in diesem Bereich. Als zusätzlichen Schwerpunkt setzen sich die Schülerinnen und Schüler auch mit der Gleichstellung zwischen Frauen und Männern in der Arbeitswelt auseinander.</p> <p>Zu den fettgedruckten Inhalten muss ein Grundwissen erworben werden; die nachfolgend aufgelisteten Aspekte sind Beispiele.</p> <p>Diskrepanz zwischen dem Schulwesen und der Arbeitswelt</p> <ul style="list-style-type: none"> Studium und Ausbildung (Schulsystem in den arabischen Ländern) Arbeitslosigkeit (Verbindung zwischen Studium/Ausbildung und Arbeitsmarkt) Perspektivlosigkeit von Jugendlichen in der Heimat (Auswanderung von Jugendlichen, wirtschaftliche, politische, gesellschaftliche Gründe) <p>Studium- und Berufswahl</p> <ul style="list-style-type: none"> das Bildungswesen in der arabischen Welt Berufsorientierung (Hochschulstudium, Berufswahl, Karriere) <p>Start in die Berufswelt</p> <ul style="list-style-type: none"> Bewerbungsprozess (Bewerbung, erste Berufserfahrungen) Arbeitsbedingungen, Karrierewege, Hindernisse <p>Berufliche Herausforderungen</p> <ul style="list-style-type: none"> Arbeitsbedingungen in der arabischen Welt Gleichstellung der Geschlechter aktuelle Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt (Ungleichheit am Arbeitsmarkt, befristete/unbefristete Verträge, Mindestlohn, Jugendarbeitslosigkeit) <p>In der neu aufgenommenen Fremdsprache nur:</p> <ul style="list-style-type: none"> Bildungssystem und Einstieg in die Arbeitswelt <p>Auf dem erhöhten Niveau zusätzlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> berufliche Zukunftsperspektiven (z. B. Digitalisierung, Mobilität, neue Technologien) <p>Hinweise zu Texten, Medien und Gattungen:</p> <p>Grundlegendes Anforderungsniveau</p> <p>Auf dem grundlegenden Anforderungsniveau stehen Informationen aus Sachtexten und Ausschnitten aus literarischen Texten zu den Aspekten des Themas im Zentrum. Hinzu kommen ggf. diskontinuierliche Texte (Bilder, Schaubilder, Karikaturen etc.) sowie Hör-Sehtexte. Der Schwerpunkt liegt beim Verständnis, der Analyse und der Kommentierung der in den Materialien transportierten Inhalte, weniger auf der Bearbeitung ihrer formalen Aspekte. Die Lektüre einer literarischen Ganzschrift oder längerer literarischer Erzählungen ist zusätzlich möglich.</p> <p>Erhöhtes Anforderungsniveau</p> <p>Auf dem erhöhten Anforderungsniveau tritt die Auseinandersetzung mit einer literarischen Ganzschrift (Roman, Drama) oder mindestens einer längeren Erzählung, kürzeren literarischen Texten (z. B. Prosatexte, Gedichte) und einem Film (ggf. in Ausschnitten) hinzu, um auf diese Weise auch die Einbettung in kulturelle und ggf. historische Zusammenhänge sowie die Untersuchung formaler bzw. sprachlicher Aspekte zu gewährleisten.</p> <p>Beitrag zur Leitperspektive W:</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>I</p> <p>K1-5</p> <p>L1-4</p> <p>SB SL TM</p> <p>Fachinterne Bezüge</p> <table border="1"> <tr> <td>1</td> <td>Die arabische Welt zwischen Tradition und Wandel</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>„Der Arabische Frühling“ im Jahre 2011: Hoffnungen und Enttäuschungen</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>Die Golfstaaten</td> </tr> <tr> <td>6</td> <td>Lebensformen im Wandel</td> </tr> <tr> <td>7</td> <td>Medien</td> </tr> <tr> <td>8</td> <td>Globalisierung</td> </tr> </table>	1	Die arabische Welt zwischen Tradition und Wandel	2	„Der Arabische Frühling“ im Jahre 2011: Hoffnungen und Enttäuschungen	3	Die Golfstaaten	6	Lebensformen im Wandel	7	Medien	8	Globalisierung	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>
1	Die arabische Welt zwischen Tradition und Wandel														
2	„Der Arabische Frühling“ im Jahre 2011: Hoffnungen und Enttäuschungen														
3	Die Golfstaaten														
6	Lebensformen im Wandel														
7	Medien														
8	Globalisierung														

	<p>In der Auseinandersetzung mit dem Thema reflektieren die Schülerinnen und Schüler die gesellschaftlichen Werte und entwickeln ein Bewusstsein für aktuelle Fragen einer multikulturellen Gesellschaft und der Veränderung der Lebensvorstellungen von Jugendlichen.</p>		
--	--	--	--

Themenbereich 4: Themen globaler Bedeutung

S1–4 7 Medien

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<p>Leitperspektiven</p> <p style="text-align: right;">D</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesundheitsförderung • Medienerziehung <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>PGW</p>	<p>Bei der Beschäftigung mit dem Thema Medien sind für Schülerinnen und Schüler als „Generation Internet“ sowohl die Rolle der Medien in der Verbreitung von Informationen als auch ihr eigener Umgang mit den neuen Medienformen relevant. Es wird zwischen staatlich gelenkten Medien und sozialen Medien mit mehr oder weniger staatlicher Kontrolle unterschieden. Die klassischen Medien haben eine große Rolle in der Etablierung und dem Erhalt autoritärer Regime in vielen arabischen Ländern gespielt. Mit Beginn des Arabischen Frühlings trugen die sozialen Medien auch zum Sturz der Regime und zum Aufbau einer kritischen Öffentlichkeit bei.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit der neuen Rolle der Medien in Alltagsleben und Politik auseinander.</p> <p>Zu den fettgedruckten Themen muss ein Grundwissen erworben werden; die nachfolgend aufgelisteten Aspekte sind Beispiele.</p> <p>Rolle der Medien in der arabischen Welt (TV, Internet, Presse)</p> <ul style="list-style-type: none"> • die aktuelle Medienlandschaft in der arabischen Welt (klassische Medien – neue Medien) <p>Verantwortung der Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung der Medien in der Gesellschaft (Information, Unterhaltung, Kontrolle) • Objektivität (Manipulation, Fake News, Filterblasen/Echokammern) • Meinungsfreiheit (Meinungsfreiheit im digitalen Zeitalter, Grenzen der freien Meinungsäußerung, Respekt vor dem Individuum) <p>Herausforderungen und Perspektiven der Digitalisierung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einfluss der Digitalisierung auf Jugendliche (soziale Netzwerke, Videospiele, Online-Dating/Dating-Portale, Flucht in die virtuelle Welt) • Medienerziehung (Kommunikationswege) <p>In der neu aufgenommenen Fremdsprache nur:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikation im Wandel: Die Rolle der neuen Medien <p>Auf dem erhöhten Niveau zusätzlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Rolle der neuen Medien in der Demokratisierung der arabischen Staaten (Arabischer Frühling)</i> <p>Hinweise zu Texten, Medien und Gattungen:</p> <p>Grundlegendes Anforderungsniveau</p> <p>Auf dem grundlegenden Anforderungsniveau stehen Informationen aus Sachtexten und Ausschnitten aus literarischen Texten zu den Aspekten des Themas im Zentrum. Hinzu kommen ggf. diskontinuierliche Texte (Bilder, Schaubilder, Karikaturen etc.) sowie Hör-Sehtexte. Der Schwerpunkt liegt beim Verständnis, der Analyse und der Kommentierung der in den Materialien transportierten Inhalte, weniger auf der Bearbeitung ihrer formalen Aspekte. Die Lektüre einer literarischen Ganzschrift oder längerer literarischer Erzählungen ist zusätzlich möglich.</p> <p>Erhöhtes Anforderungsniveau</p> <p><i>Auf dem erhöhten Anforderungsniveau tritt die Auseinandersetzung mit einer literarischen Ganzschrift (Roman, Drama) oder mindestens einer längeren Erzählung, kürzeren literarischen Texten (z. B. Prosatexte, Gedichte) und einem Film (ggf. in Ausschnitten) hinzu, um auf diese Weise auch die Einbettung in kulturelle und ggf. historische Zusammenhänge sowie die Untersuchung formaler bzw. sprachlicher Aspekte zu gewährleisten.</i></p> <p>Beitrag zur Leitperspektive D:</p> <p>In der Auseinandersetzung mit dem Thema reflektieren die Schülerinnen und Schüler ihren Medienkonsum und die Auswirkungen (digitaler) Medien auf Individuum und Gesellschaft.</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>I</p> <p>K1-5</p> <p>L1-4</p> <p>SB SL TM</p> <p>Fachinterne Bezüge</p> <p>6 Perspektiven der Arbeitswelt</p>	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>

Themenfeld 4: Themen globaler Bedeutung

S1–4 8 Globalisierung

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen										
<p>Leitperspektiven</p> <p>BNE</p> <p>Aufgabengebiete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Globales Lernen <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>PG Geo Bio Inf</p>	<p>Kaum ein Thema wird so kontrovers diskutiert wie die Globalisierung in ihren gesellschaftlichen, ökologischen, kulturellen und wirtschaftlichen Dimensionen. In der Auseinandersetzung mit global relevanten Fragestellungen können die Schülerinnen und Schüler grundlegendes Orientierungswissen und vor allem fremdsprachliche Kommunikationsfähigkeit erwerben, die es ihnen ermöglichen, an gesellschaftlichen und kulturellen Diskursen teilzunehmen.</p> <p>Bei der Behandlung im Unterricht sind Phänomene auszuwählen, die für die Jugendlichen relevant und von Interesse sind, und Fragen von individueller und kollektiver Verantwortlichkeit für globale Entwicklungen und Handlungsmöglichkeiten in den Blick zu nehmen. Alle Themenbereiche erlauben fachspezifische Zugriffe über Film und Literatur, die den Lernenden neue Perspektiven aufzeigen und Bezüge zu arabischen Kulturräumen herstellen können.</p> <p>Zu den fettgedruckten Inhalten muss ein Grundwissen erworben werden; die nachfolgend aufgelisteten Aspekte sind Beispiele.</p> <p>Globalisierung auf wirtschaftlicher Ebene</p> <ul style="list-style-type: none"> • Universalisierung der Konsumnormen (Güterebene, Technologien, Dienstleistungen) • Ressourcen • Globalisierungsindex <p>Wirtschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wirtschaftssystem • Rolle des Staates <p>Tourismus</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einschätzung der UN-Welttourismusorganisation • Entwicklungsmöglichkeiten <p>Globalisierung auf kultureller Ebene</p> <ul style="list-style-type: none"> • „westlich“ typisierte Produkte (Einfluss auf Lebensstil und Wertesystem) • Entwicklung des Internets <p>Umwelt, Klimawandel und Nachhaltigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spannungsfeld Ökonomie/Ökologie • ökologische Probleme in den arabischen Ländern (z. B. Wasserressourcen, Müllentsorgung) • Umweltbewusstsein in Europa als Vorbild für die arabische Welt (Engagement einzelner Personen oder NGOs) <p>In der neu aufgenommenen Fremdsprache nur:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit dem Thema Umweltschutz in arabischen Ländern <p>Auf dem erhöhten Anforderungsniveau zusätzlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zielkonflikte zwischen Ökonomie und Ökologie <p>Hinweise zu Texten, Medien und Gattungen:</p> <p>Grundlegendes Anforderungsniveau</p> <p>Auf dem grundlegenden Anforderungsniveau stehen Informationen aus Sachtexten und Ausschnitten aus literarischen Texten zu den Aspekten des Themas im Zentrum. Hinzu kommen ggf. diskontinuierliche Texte (Bilder, Schaubilder, Karikaturen etc.) sowie Hör-Sehtexte. Der Schwerpunkt liegt beim Verständnis, der Analyse und der Kommentierung der in den Materialien transportierten Inhalte, weniger auf der Bearbeitung ihrer formalen Aspekte. Die Lektüre einer literarischen Ganzschrift oder längerer literarischer Erzählungen ist zusätzlich möglich.</p> <p>Erhöhtes Anforderungsniveau</p>	<p>Kompetenzen</p> <p>I</p> <p>K1-5</p> <p>L1-4</p> <p>SB SL TM</p> <p>Fachinterne Bezüge</p> <table border="1"> <tr> <td>1</td> <td>Die arabische Welt zwischen Tradition und Wandel</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>„Der Arabische Frühling“ im Jahre 2011: Hoffnungen und Enttäuschungen</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>Die Golfstaaten</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>Lebensformen im Wandel</td> </tr> <tr> <td>6</td> <td>Perspektiven der Arbeitswelt</td> </tr> </table>	1	Die arabische Welt zwischen Tradition und Wandel	2	„Der Arabische Frühling“ im Jahre 2011: Hoffnungen und Enttäuschungen	3	Die Golfstaaten	4	Lebensformen im Wandel	6	Perspektiven der Arbeitswelt	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>
1	Die arabische Welt zwischen Tradition und Wandel												
2	„Der Arabische Frühling“ im Jahre 2011: Hoffnungen und Enttäuschungen												
3	Die Golfstaaten												
4	Lebensformen im Wandel												
6	Perspektiven der Arbeitswelt												

Auf dem erhöhten Anforderungsniveau tritt die Auseinandersetzung mit einer literarischen Ganzschrift (Roman, Drama) oder mindestens einer längeren Erzählung, kürzeren literarischen Texten (z. B. Prosatexte, Gedichte) und einem Film (ggf. in Ausschnitten) hinzu, um auf diese Weise auch die Einbettung in kulturelle und ggf. historische Zusammenhänge sowie die Untersuchung formaler bzw. sprachlicher Aspekte zu gewährleisten.

Beitrag zur Leitperspektive BNE

In der Auseinandersetzung mit dem Thema reflektieren die Schülerinnen und Schüler ökologische, wirtschaftliche sowie gesellschaftliche Fragestellungen und werden sich ihrer Verantwortung für eine nachhaltige Entwicklung bewusst.

Anhang: Basisgrammatik der neu aufgenommenen Fremdsprache

Arabisch

Funktion	Grammatische Strukturen
Personen/Sachen/Tätigkeiten/Sachverhalte bezeichnen und beschreiben	<p>Personalpronomen im Singular, Dual und im Plural: الضّمائر المنفصلة في المفرد والمثنى والجمع (أنا، أنت، نحن، أنتم، هو، هم، أنتم، هما)</p> <p>Singular, Dual und Pluralformen; gebrochene Pluralformen: صِبْغُ الْمُفْرَدِ والمثنى والجمع (السالم – والتكسير): ك (مُعَلِّمٌ مُعَلِّمَاتٌ مُعَلِّمُونَ / طَالِبٌ طَالِبَاتٌ طَالِبُونَ)</p> <p>Nomen: bestimmt, unbestimmt: مدرسة، المدرسة</p> <p>Demonstrativpronomen: أسماء الإشارة للمفرد والمثنى والجمع القريب: (هَذَا، هَذِهِ، هَذَانِ، هَاتَانِ، هَؤُلَاءِ) أسماء الإشارة للمفرد والمثنى والجمع البعيد: (ذَلِكَ، تِلْكَ، أُولَئِكَ)</p> <p>Adjektive: النَّعْتِ والمنعوت: المطابقة في الجنس والعدد: (الطَّالِبُ الْمُجْتَهِدُ مُحِبُّوهُ / التَّلْمِيذَةُ الْمُجْتَهِدَةُ مُحِبُّوئِهَا / الْمُعَلِّمُونَ اللَّطِيفُونَ مُجْتَهِدُونَ)</p>
Information erfragen und weitergeben	<p>Fragewörter: (ما، من، ماذا، هل، متى، كيف)</p> <p>Aussagesätze: - الجمل الاسميّة (الطَّفْسُ فِي ثُونِسٍ مُعْتَدِلٌ) - الجمل الفعلية (في الصبغ الماضي زُرْتُ مَدِينَةَ سوسة) - أدوات العطف (الواو، الفاء، ثمّ ...) - وأدوات الاستئناف (الواو، الفاء...)</p>
Sachverhalte als möglich darstellen; Eine Annahme, Hypothese/Bedingungen formulieren	<p>Konditionalsätze: الجمل الشرطية: (إن تجتهد تتجح / من زرع حصد / لو أنك عملت بنصحتي لنجحت)</p>
Aufforderung, Bitten, Wünsche äußern	<p>Imperativ: استعمال الأفعال في صيغة الأمر مع الضمير المتكلم في الجمع ومع ضمائر المخاطب في المفرد والمثنى والجمع: (اشْرَبْ، اشْرَبِي، اشْرَبَا، اشْرَبِيْنَ)</p>
Begründungen geben	<p>begründende und folgende Verknüpfungen: Kausalsätze : استعمال أدوات النصب للدلالة على إبراز السبب وبلوغ الغاية: (لِ، وَحَتَّى، وَكِي)</p>
Aussagen verneinen	<p>Verneinung: أدوات النفي: (لا، ولم، ولن) والتي تفيد نفي وقوع الفعل في الماضي والحاضر والمستقبل النفي في الجمل الاسميّة (لَيْسَ)</p>
Besitzverhältnisse angeben	<p>Possessivpronomen; Genitivbildung durch den letzten Buchstaben des Hauptwortes: الضّمائر المتّصلة بالاسم: (كتابي، كتابك، كتابه، كتابها)</p>
Ort und Zeit angeben	<p>Präpositionen: حروف الجر: (مِنْ، إِلَى، فِي، عَنْ، عَلَى ...)</p> <p>Adverbien des Ortes und der Zeit: الجمل الظرفية: (رأيت أحمد الأسبوع الماضي / تقع الحديقة حول) الظروف الزمانية: (يوم، دهر، ساعة، حين، شهر، ليلة، عشية، سحر، الآن، أبداً، أمس، آناً)</p>

Mengen angeben	<p>Grundzahlen, Ordnungszahlen:</p> <p>الأعداد: (واحد، إثنان، ثلاثة، أربعة...)</p> <p>الأعداد الترتيبية في حالة التذكير: (الأول، الثاني، الثالث، الرابع...)</p> <p>الأعداد الترتيبية في حالة التأنيث: (الأولى، الثانية، الثالثة، الرابعة...)</p>
Vergleichen	<p>Steigerung der regelmäßigen und unregelmäßigen Adjektive bis zum Superlativ:</p> <p>أسماء التفضيل: (كريم، أكرم، الأكرم / صغير، أصغر، الأصغر)</p>

www.hamburg.de/bildungsplaene